

Ausgabe
in deutscher Sprache

Rechtsvorschriften

Inhalt

I Veröffentlichungsbedürftige Rechtsakte

- * **Verordnung (EWG) Nr. 3578/90 des Rates vom 11. Dezember 1990 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1678/85 über die in der Landwirtschaft anzuwendenden Umrechnungskurse** 1
- Verordnung (EWG) Nr. 3579/90 der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Festsetzung der auf Getreide, Mehle, Grobgrieß und Feingrieß von Weizen oder Roggen anwendbaren Einfuhrabschöpfungen 4
- Verordnung (EWG) Nr. 3580/90 der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Festsetzung der Prämien, die den Einfuhrabschöpfungen für Getreide, Mehl und Malz hinzugefügt werden 6
- * **Verordnung (EWG) Nr. 3581/90 der Kommission vom 11. Dezember 1990 zur Wiedereinführung der Erhebung der Zölle für die Waren des KN-Codes 2940 00 90 mit Ursprung in China, dem die in der Verordnung (EWG) Nr. 3896/89 des Rates vorgesehenen Zollpräferenzen gewährt werden** 8
- Verordnung (EWG) Nr. 3582/90 der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Festsetzung der Höhe der variablen Schlachtprämie für Schafe in Großbritannien und der Beträge, die auf die das Gebiet 1 verlassenden Erzeugnisse zu erheben sind 9
- Verordnung (EWG) Nr. 3583/90 der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Festsetzung des Höchstbetrags der Ausfuhrerstattung für Weißzucker für die im Rahmen der Dauerausschreibung gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 983/90 durchgeführte 33. Teilausschreibung 12
- Verordnung (EWG) Nr. 3584/90 der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Weißzucker und Rohzucker in unverändertem Zustand 13
- Verordnung (EWG) Nr. 3585/90 der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Festsetzung der Beihilfe für Ölsaaten 15

II *Nicht veröffentlichungsbedürftige Rechtsakte*

Rat

90/640/EWG :

- * **Entscheidung des Rates vom 3. Dezember 1990 zur Ermächtigung der Bundesrepublik Deutschland, für die im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland stationierten sowjetischen Truppen von den Artikeln 14 und 15 der Sechsten Richtlinie 77/388/EWG zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Umsatzsteuern abzuweichen** 19

90/641/Euratom :

- * **Richtlinie des Rates vom 4. Dezember 1990 über den Schutz externer Arbeitskräfte, die einer Gefährdung durch ionisierende Strahlungen beim Einsatz im Kontrollbereich ausgesetzt sind** 21

Berichtigungen

- * **Berichtigung der Richtlinie 90/128/EWG der Kommission vom 23. Februar 1990 über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. Nr. L 75 vom 21.3.1990)** 26
- Berichtigung der Verordnung (EWG) Nr. 3534/90 der Kommission vom 6. Dezember 1990 zur Festsetzung der Produktionserstattungen für Getreide und Reis (ABl. Nr. L 343 vom 7. 12. 1990) 48
- * **Berichtigung der Verordnung (EWG) Nr. 3566/90 der Kommission vom 6. Dezember 1990 zur Auflistung der Verarbeitungserzeugnisse aus Obst und Gemüse, bei denen die Erteilung von Einfuhrlizenzen besonderen Bedingungen unterliegt (ABl. Nr. L 347 vom 12. 12. 1990)** 48

I

(Veröffentlichungsbedürftige Rechtsakte)

VERORDNUNG (EWG) Nr. 3578/90 DES RATES

vom 11. Dezember 1990

zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1678/85 über die in der Landwirtschaft anzuwendenden Umrechnungskurse

DER RAT DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1676/85 des Rates vom 11. Juni 1985 über den Wert der Rechnungseinheit und die im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik anzuwendenden Umrechnungskurse⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2205/90⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 2 Absatz 3,

auf Vorschlag der Kommission,

nach Stellungnahme des Währungsausschusses,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Die heute geltenden landwirtschaftlichen Umrechnungskurse wurden mit der Verordnung (EWG) Nr. 1678/85⁽³⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 3300/90⁽⁴⁾, festgesetzt.

Was Portugal angeht, so endet am 31. Dezember 1990 die mit Artikel 260 der Beitrittsakte für Milch und Milch-

erzeugnisse, Rindfleisch, Getreide und Reis, Wein, Schweinefleisch und Geflügelerzeugnisse sowie Obst und Gemüse vorgesehene erste Übergangsstufe. Für diese Erzeugnisse muß deshalb mit Wirkung zum 1. Januar 1991 ein landwirtschaftlicher Umrechnungskurs bestimmt werden, der dem für die anderen Erzeugnisse geltenden Umrechnungskurs Rechnung trägt und der wirtschaftlichen Realität nahe kommt —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Anhang X der Verordnung (EWG) Nr. 1678/85 wird durch den Anhang der vorliegenden Verordnung ersetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tag ihrer Veröffentlichung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Geschehen zu Brüssel am 11. Dezember 1990.

Im Namen des Rates

Der Präsident

V. SACCOMANDI

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 164 vom 24. 6. 1985, S. 1.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 201 vom 31. 7. 1990, S. 9.

⁽³⁾ ABl. Nr. L 164 vom 24. 6. 1985, S. 11.

⁽⁴⁾ ABl. Nr. L 317 vom 16. 11. 1990, S. 23.

ANHANG X

PORTUGAL

Erzeugnisse	Landwirtschaftlicher Umrechnungskurs			
	1 ECU = ... Esc	Anwendbar bis	1 ECU = ... Esc	Anwendbar ab
Milch und Milcherzeugnisse	—	—	208,676	1. 1. 1991
Rindfleisch	—	—	208,676	1. 1. 1991
Schaf- und Ziegenfleisch	200,843	6. 1. 1991	208,676	7. 1. 1991
Zucker und Isoglukose	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Getreide	—	—	208,676	1. 1. 1991
Reis	—	—	208,676	1. 1. 1991
Eier und Geflügel sowie Eier- und Milchalbumin	—	—	208,676	1. 1. 1991
Schweinefleisch (¹)	—	—	208,676	1. 1. 1991
Wein	—	—	208,676	1. 1. 1991
Fischereierzeugnisse	200,843	31. 12. 1990	208,676	1. 1. 1991
Tabak	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Saatgut	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Olivenöl	200,843	31. 10. 1990	208,676	1. 11. 1990
Ölsaaten :				
— Raps- und Rübensamen	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Sonnenblumenkerne und Leinsamen	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Sojabohnen	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Trockenfutter	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Erbsen, Puffbohnen, Ackerbohnen und Süßlupinen	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Körnerhülsenfrüchte	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Flachs und Hanf	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Seidenraupen	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Baumwolle	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Obst und Gemüse :				
— Kirschen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Gurken	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Tomaten	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Zucchini	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Auberginen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Blumenkohl	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Pflaumen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Aprikosen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Pfirsiche und Nektarinen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Tafeltrauben	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Birnen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Zitronen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Breitblättrige Endivien (Batavia)	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Kopfsalat	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Äpfel	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Schalenfrüchte und Johannisbrot	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Mandarinen und Satsumas	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Clementinen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Süßorangen	—	—	208,676	1. 1. 1991
— Artischocken	—	—	208,676	1. 1. 1991
— anderes Obst und Gemüse, frisch	—	—	208,676	1. 1. 1991

(¹) Vorbehaltlich Artikel 6a der Verordnung (EWG) Nr. 1677/85.

Erzeugnisse	Landwirtschaftlicher Umrechnungskurs			
	1 ECU = ... Esc	Anwendbar bis	1 ECU = ... Esc	Anwendbar ab
Obst- und Gemüseverarbeitungserzeugnisse:				
— Kirschen, in Sirup	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Ananaskonserven	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Zitronen, verarbeitet	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Orangen, verarbeitet	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Tomaten:				
— geschält, gegart oder nicht, in gefrorenem Zustand	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Tomatenflocken	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— zubereitet oder haltbar gemacht	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Säfte	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Pfirsiche, in Sirup	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— getrocknete Feigen	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Williamsbirnen, in Sirup	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— getrocknete Weintrauben	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— Trockenpflaumen aus getrockneten Pflaumen („Prunes d'Ente")	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
— andere Obst- und Gemüseverarbeitungserzeugnisse	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Von der Preisfestsetzung unabhängige Beträge	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990
Alle anderen Fälle	206,902	10. 10. 1990	208,676	11. 10. 1990

VERORDNUNG (EWG) Nr. 3579/90 DER KOMMISSION

vom 12. Dezember 1990

zur Festsetzung der auf Getreide, Mehle, Grobgrieß und Feingrieß von Weizen oder Roggen anwendbaren Einfuhrabschöpfungen

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Akte über den Beitritt Spaniens und Portugals,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 2727/75 des Rates vom 29. Oktober 1975 über die gemeinsame Marktorganisation für Getreide⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 1340/90⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 13 Absatz 5,gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1676/85 des Rates vom 11. Juni 1985 über den Wert der Rechnungseinheit und die im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik anzuwendenden Umrechnungskurse⁽³⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2205/90⁽⁴⁾, insbesondere auf Artikel 3,

nach Stellungnahme des Währungsausschusses,

in Erwägung nachstehender Gründe :

Die bei der Einfuhr von Getreide, Mehlen von Weizen und Roggen, Grobgrieß und Feingrieß von Weizen zu erhebenden Abschöpfungen sind durch die Verordnung (EWG) Nr. 1801/90 der Kommission⁽⁵⁾ und die später zu ihrer Änderung erlassenen Verordnungen festgesetzt worden.

Um ein normales Funktionieren der Abschöpfungsregelung zu ermöglichen, ist bei der Berechnung der Abschöpfungen zugrunde zu legen :

— für Währungen, die untereinander zu jedem Zeitpunkt innerhalb einer maximalen Abweichung in Höhe von 2,25 v. H. gehalten werden, ein Umrech-

nungssatz, der sich auf den Leitkurs dieser Währungen stützt, multipliziert mit dem Berichtigungskoeffizienten gemäß Artikel 3 Absatz 1 letzter Unterabsatz der Verordnung (EWG) Nr. 1676/85,

— für die übrigen Währungen ein Umrechnungskurs, der sich auf den Durchschnitt der im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften*, Reihe C, in einem bestimmten Zeitraum veröffentlichten Ecu-Umrechnungskurse stützt und auf den der im voraufgehenden Gedankenstrich genannte Koeffizient angewandt wird.

Diese Wechselkurse sind die am 11. Dezember 1990 festgestellten Kurse.

Der vorgenannte Berichtigungsfaktor bezieht sich auf alle Berechnungselemente der Abschöpfung, einschließlich der Äquivalenzkoeffizienten.

Die Anwendung der in der Verordnung (EWG) Nr. 1801/90 enthaltenen Bestimmungen auf die heutigen Angebotspreise und Notierungen, von denen die Kommission Kenntnis hat, führt zu einer Änderung der gegenwärtig gültigen Abschöpfungen, wie im Anhang zu dieser Verordnung angegeben —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN :

Artikel 1

Die bei der Einfuhr der in Artikel 1 Buchstaben a), b) und c) der Verordnung (EWG) Nr. 2727/75 genannten Erzeugnisse zu erhebenden Abschöpfungen werden im Anhang festgesetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 13. Dezember 1990 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 12. Dezember 1990

Für die Kommission

Ray MAC SHARRY

Mitglied der Kommission

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 281 vom 1. 11. 1975, S. 1.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 134 vom 28. 5. 1990, S. 1.

⁽³⁾ ABl. Nr. L 164 vom 24. 6. 1985, S. 1.

⁽⁴⁾ ABl. Nr. L 201 vom 31. 7. 1990, S. 9.

⁽⁵⁾ ABl. Nr. L 167 vom 30. 6. 1990, S. 8.

ANHANG

zur Verordnung der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Festsetzung der auf Getreide, Mehle, Grobgrieß und Feingrieß von Weizen oder Roggen anwendbaren Einfuhrabschöpfungen

(ECU/Tonne)

KN-Code	Abschöpfungen	
	Portugal	Drittländer
0709 90 60	29,58	142,64 ⁽²⁾ ⁽³⁾
0712 90 19	29,58	142,64 ⁽²⁾ ⁽³⁾
1001 10 10	24,85	199,74 ⁽¹⁾ ⁽³⁾
1001 10 90	24,85	199,74 ⁽¹⁾ ⁽³⁾
1001 90 91	29,99	167,45
1001 90 99	29,99	167,45
1002 00 00	55,10	156,16 ⁽⁴⁾
1003 00 10	46,40	149,84
1003 00 90	46,40	149,84
1004 00 10	38,04	145,90
1004 00 90	38,04	145,90
1005 10 90	29,58	142,64 ⁽²⁾ ⁽³⁾
1005 90 00	29,58	142,64 ⁽²⁾ ⁽³⁾
1007 00 90	46,40	146,39 ⁽⁴⁾
1008 10 00	46,40	64,22
1008 20 00	46,40	128,48 ⁽⁴⁾
1008 30 00	46,40	75,10 ⁽⁵⁾
1008 90 10	(7)	(7)
1008 90 90	46,40	75,10
1101 00 00	55,84	247,51
1102 10 00	90,99	233,30
1103 11 10	51,84	323,40
1103 11 90	59,40	266,40

- (1) Für Hartweizen mit Ursprung in Marokko, der unmittelbar von diesem Land in die Gemeinschaft befördert wird, wird die Abschöpfung um 0,60 ECU je Tonne verringert.
- (2) Gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 715/90 werden keine Abschöpfungen unmittelbar bei der Einfuhr von Erzeugnissen mit Ursprung in den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean oder in den überseeischen Ländern und Gebieten in die französischen überseeischen Departements erhoben.
- (3) Für Mais mit Ursprung in den AKP-Staaten oder den ÜLG wird die Abschöpfung bei der Einfuhr in die Gemeinschaft um 1,81 ECU je Tonne verringert.
- (4) Für Hirse und Sorghum mit Ursprung in den AKP-Staaten oder den ÜLG wird die Abschöpfung bei der Einfuhr in die Gemeinschaft gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 715/90 erhoben.
- (5) Für Hartweizen und Kanariensaat, die in der Türkei erzeugt und unmittelbar aus diesem Land in die Gemeinschaft befördert worden sind, wird die Abschöpfung um 0,60 ECU je Tonne verringert.
- (6) Die zu erhebende Abschöpfung auf Roggen, der vollständig in der Türkei erzeugt und unmittelbar aus diesem Land in die Gemeinschaft befördert wurde, wird durch die Verordnungen (EWG) Nr. 1180/77 des Rates (ABl. Nr. L 142 vom 9. 6. 1977, S. 10) und (EWG) Nr. 2622/71 der Kommission (ABl. Nr. L 271 vom 10. 12. 1971, S. 22) bestimmt.
- (7) Bei der Einfuhr von Erzeugnissen des KN-Codes 1008 90 10 (Triticale) wird die Abschöpfung von Roggen erhoben.

VERORDNUNG (EWG) Nr. 3580/90 DER KOMMISSION

vom 12. Dezember 1990

zur Festsetzung der Prämien, die den Einfuhrabschöpfungen für Getreide, Mehl und Malz hinzugefügt werden

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Akte über den Beitritt Spaniens und Portugals,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 2727/75 des Rates vom 29. Oktober 1975 über die gemeinsame Marktorganisation für Getreide⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 1340/90⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 15 Absatz 6,gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1676/85 des Rates vom 11. Juni 1985 über den Wert der Rechnungseinheit und die im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik anzuwendenden Umrechnungskurse⁽³⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2205/90⁽⁴⁾, insbesondere auf Artikel 3,

nach Stellungnahme des Währungsausschusses,

in Erwägung nachstehender Gründe :

Die Prämien, die den Abschöpfungen für Getreide und Malz hinzugefügt werden, sind durch die Verordnung (EWG) Nr. 1802/90 der Kommission⁽⁵⁾ und die später zu ihrer Änderung erlassenen Verordnungen festgesetzt worden.

Um ein normales Funktionieren der Abschöpfungsregelung zu ermöglichen, ist bei der Berechnung der Abschöpfungen zugrunde zu legen :

— für Währungen, die untereinander zu jedem Zeitpunkt innerhalb einer maximalen Abweichung in Höhe von 2,25 v. H. gehalten werden, ein Umrechnungssatz, der sich auf den Leitkurs dieser

Währungen stützt, multipliziert mit dem Berichtigungskoeffizienten gemäß Artikel 3 Absatz 1 letzter Unterabsatz der Verordnung (EWG) Nr. 1676/85,

— für die übrigen Währungen ein Umrechnungskurs, der sich auf den Durchschnitt der im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften*, Reihe C, in einem bestimmten Zeitraum veröffentlichten Ecu-Umrechnungskurse stützt und auf den der im voraufgehenden Gedankenstrich genannte Koeffizient angewandt wird.

Diese Wechselkurse sind die am 11. Dezember 1990 festgestellten Kurse.

Aufgrund der heutigen cif-Preise und der heutigen cif-Preise für Terminkäufe werden die zur Zeit geltenden Prämien, die den Abschöpfungen hinzugefügt werden, wie im Anhang zu dieser Verordnung angegeben geändert —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN :

Artikel 1

(1) Die Prämien, die den nach Artikel 15 der Verordnung (EWG) Nr. 2727/75 im voraus festgesetzten Abschöpfungen für Einfuhren von Getreide und Malz aus Portugal hinzuzufügen sind, sind auf Null festgesetzt.

(2) Die Prämien, die den nach Artikel 15 der Verordnung (EWG) Nr. 2727/75 im voraus festgesetzten Abschöpfungen für Einfuhren von Getreide und Malz aus Drittländern hinzuzufügen sind, sind im Anhang festgesetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 13. Dezember 1990 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 12. Dezember 1990

Für die Kommission

Ray MAC SHARRY

Mitglied der Kommission⁽¹⁾ ABl. Nr. L 281 vom 1. 11. 1975, S. 1.⁽²⁾ ABl. Nr. L 134 vom 28. 5. 1990, S. 1.⁽³⁾ ABl. Nr. L 164 vom 24. 6. 1985, S. 1.⁽⁴⁾ ABl. Nr. L 201 vom 31. 7. 1990, S. 9.⁽⁵⁾ ABl. Nr. L 167 vom 30. 6. 1990, S. 11.

ANHANG

zur Verordnung der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Festsetzung der Prämien, die den Einfuhrabschöpfungen für Getreide, Mehl und Malz hinzugefügt werden

A. Getreide und Mehl

(ECU/Tonne)

KN-Code	laufender Monat	1. Term.	2. Term.	3. Term.
	12	1	2	3
0709 90 60	0	0	0	0
0712 90 19	0	0	0	0
1001 10 10	0	0	0	0
1001 10 90	0	0	0	0
1001 90 91	0	24,62	24,62	23,05
1001 90 99	0	24,62	24,62	23,05
1002 00 00	0	0	0	0
1003 00 10	0	0	0	0
1003 00 90	0	0	0	0
1004 00 10	0	0	0	0
1004 00 90	0	0	0	0
1005 10 90	0	0	0	0
1005 90 00	0	0	0	0
1007 00 90	0	0	0	0
1008 10 00	0	0	0	0
1008 20 00	0	0	0	0
1008 30 00	0	0	0	0
1008 90 90	0	0	0	0
1101 00 00	0	34,48	34,48	32,27

B. Malz

(ECU/Tonne)

KN-Code	laufender Monat	1. Term.	2. Term.	3. Term.	4. Term.
	12	1	2	3	4
1107 10 11	0	43,82	43,82	41,03	41,03
1107 10 19	0	32,74	32,74	30,66	30,66
1107 10 91	0	0	0	0	0
1107 10 99	0	0	0	0	0
1107 20 00	0	0	0	0	0

VERORDNUNG (EWG) Nr. 3581/90 DER KOMMISSION

vom 11. Dezember 1990

zur Wiedereinführung der Erhebung der Zölle für die Waren des KN-Codes
2940 00 90 mit Ursprung in China, dem die in der Verordnung (EWG) Nr.
3896/89 des Rates vorgesehenen Zollpräferenzen gewährt werden

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen
Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 3896/89 des Rates
vom 18. Dezember 1989 zur Anwendung von allge-
meinen Zollpräferenzen auf bestimmte gewerbliche
Waren mit Ursprung in Entwicklungsländern im Jahre
1990⁽¹⁾, insbesondere auf Artikel 9,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Nach Artikel 1 der Verordnung (EWG) Nr. 3896/89 sind
die Zollsätze für bestimmte Waren mit Ursprung in den
in Anhang III genannten Ländern und Gebieten voll-
ständig ausgesetzt. Die Einfuhren dieser Waren unter-
liegen im allgemeinen einer vierteljährlichen statistischen
Überwachung, die sich auf die in Artikel 8 genannte
Bezugsgrundlage gründet.

Wenn der Anstieg der Präferenzeinfuhren der genannten
Waren mit Ursprung in einem oder mehreren der begün-
stigten Länder wirtschaftliche Schwierigkeiten in einem
Gebiet der Gemeinschaft verursachen könnte, können
nach Artikel 8 die Zollsätze nach einem geeigneten Infor-
mationsaustausch durch die Kommission mit den
Mitgliedstaaten wieder eingeführt werden. Die Bezugs-
grundlage, die hierbei zu berücksichtigen ist, entspricht in
der Regel 6 % der Gesamteinfuhren aus Drittländern in
die Gemeinschaft im Jahre 1987.

Für die Waren des KN-Codes 2940 00 90 mit Ursprung
in China beträgt die Bezugsgrundlage 688 000 ECU. Am
10. Juli 1990 haben die angerechneten Einfuhren der

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem
Mitgliedstaat.

Brüssel, den 11. Dezember 1990

betreffenden Waren in die Gemeinschaft mit Ursprung in
China die betreffende Bezugsgrundlage erreicht.

Der Informationsaustausch durch die Kommission hat
gezeigt, daß die Aufrechterhaltung des Präferenzsystems
wirtschaftliche Schwierigkeiten in einem Gebiet der
Gemeinschaft hervorrufen könnte. Somit ist die Erhebung
der Zölle für die betreffenden Waren gegenüber China
wieder einzuführen —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Ab 16. Dezember 1990 wird die Erhebung der Zölle, die
aufgrund der Verordnung (EWG) Nr. 3896/89 des Rates
ausgesetzt ist, für Einfuhren der folgenden Waren mit
Ursprung in China in die Gemeinschaft wiedereinge-
führt:

KN-Code	Warenbezeichnung
2940 00	Chemisch reine Zucker, ausgenommen Saccharose, Lactose, Maltose, Glucose und Fructose (Lävulose); Ether und Ester von Zuckern und ihre Salze, ausgenommen Erzeugnisse der Position 2937, 2938 oder 2939:
2940 00 90	— andere

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am dritten Tag nach ihrer Veröf-
fentlichung im *Amtsblatt der Europäischen Gemein-
schaften* in Kraft.

Für die Kommission

Christiane SCRIVENER

Mitglied der Kommission

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 383 vom 30. 12. 1989, S. 1.

VERORDNUNG (EWG) Nr. 3582/90 DER KOMMISSION

vom 12. Dezember 1990

zur Festsetzung der Höhe der variablen Schlachtprämie für Schafe in Großbritannien und der Beträge, die auf die das Gebiet 1 verlassenden Erzeugnisse zu erheben sind

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Akte über den Beitritt Spaniens und Portugals,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 des Rates vom 25. September 1989 über die gemeinsame Marktorganisation für Schaf- und Ziegenfleisch⁽¹⁾,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1633/84 der Kommission vom 8. Juni 1984 mit Durchführungsbestimmungen für die variable Schlachtprämie für Schafe und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2661/80⁽²⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 1075/89⁽³⁾, insbesondere auf Artikel 3 Absatz 1 und Artikel 4 Absatz 1,

in Erwägung nachstehender Gründe :

Das Vereinigte Königreich ist der einzige Mitgliedstaat, der die variable Schlachtprämie im Gebiet 1 gemäß Artikel 22 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 zahlt. Die Kommission muß also für die am 19. November 1990 beginnende Woche die Höhe der Prämie und den Betrag festsetzen, der auf die dieses Gebiet verlassenden Erzeugnisse zu erheben ist.

Artikel 3 Absatz 1 der Verordnung (EWG) Nr. 1633/84 bestimmt, daß die Kommission die Höhe der variablen Schlachtprämie wöchentlich festsetzt.

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 der Verordnung (EWG) Nr. 1633/84 wird der Betrag, der auf die das Gebiet 1 verlassenden Erzeugnisse erhoben wird, von der Kommission wöchentlich festgesetzt.

Im Anhang der Verordnung (EWG) Nr. 3618/89 der Kommission vom 1. Dezember 1989 zur Regelung der Begrenzung der Garantie für Schaf- und Ziegenfleisch⁽⁴⁾ sind die wöchentlichen Beträge des Leitniveaus gemäß Artikel 25 der Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 festgesetzt.

Gemäß Artikel 24 Absätze 2 und 3 der Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 müssen die variablen Schlachtprä-

mien für Schafe, die im Vereinigten Königreich als prämiendfähig erklärt worden sind, in der am 19. November 1990 beginnenden Woche den in dem nachstehenden Anhang bestimmten Beträgen entsprechen. Nach Artikel 24 Absatz 5 der Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 und Artikel 4 der Verordnung (EWG) Nr. 1633/84 sind unter Berücksichtigung des vom Gerichtshof am 2. Februar 1988 gefällten Urteils in der Rechtssache 61/86 für dieselbe Woche Beträge festzusetzen, die gemäß dem genannten Anhang für die das Gebiet 1 verlassenden Erzeugnisse zu erheben sind.

Was die erforderliche Anwendungskontrolle der die genannten Beträge betreffenden Vorschriften angeht, so sollte das Kontrollverfahren gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 1633/84 vorbehaltlich spezifischerer gegebenenfalls ausgearbeiteter Vorschriften beibehalten werden —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN :

Artikel 1

Für Schafe und Schaffleisch, die in Großbritannien im Gebiet 1 gemäß Artikel 22 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 als für die variable Schlachtprämie berechtigt ausgewiesen sind, wird für die am 19. November 1990 beginnende Woche die Höhe der Prämie auf 76,298 ECU je 100 kg geschätztes oder tatsächlich festgestelltes Schlachtgewicht innerhalb der in Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe b) der Verordnung (EWG) Nr. 1633/84 festgelegten Gewichtsgrenzen festgesetzt.

Artikel 2

Für die in Artikel 1 Buchstaben a) und c) der Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 genannten Erzeugnisse, die in der am 19. November 1990 beginnenden Woche das Gebiet 1 verlassen, werden die zu erhebenden Beträge wie in dem Anhang angegeben festgesetzt.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am Tag ihrer Veröffentlichung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* in Kraft.

Sie gilt mit Wirkung vom 19. November 1990.

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 289 vom 7. 10. 1989, S. 1.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 154 vom 9. 6. 1984, S. 27.

⁽³⁾ ABl. Nr. L 114 vom 27. 4. 1989, S. 13.

⁽⁴⁾ ABl. Nr. L 351 vom 2. 12. 1989, S. 18.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 12. Dezember 1990

Für die Kommission

Ray MAC SHARRY

Mitglied der Kommission

ANHANG

zur Verordnung der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Festsetzung der Höhe der variablen Schlachtprämie für Schafe in Großbritannien und der Beträge, die auf die das Gebiet 1 verlassenden Erzeugnisse zu erheben sind

(ECU/100 kg)

KN-Code	Beträge	
	A. Erzeugnisse, die für eine Prämie gemäß Artikel 24 der Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 in Betracht kommen	B. In Artikel 4 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 1633/84 genannte Erzeugnisse ⁽¹⁾
	Lebendgewicht	Lebendgewicht
0104 10 90	35,860	0
0104 20 90		0
	Eigengewicht	Eigengewicht
0204 10 00	76,298	0
0204 21 00	76,298	0
0204 50 11		0
0204 22 10	53,409	
0204 22 30	83,928	
0204 22 50	99,187	
0204 22 90	99,187	
0204 23 00	138,862	
0204 30 00	57,224	
0204 41 00	57,224	
0204 42 10	40,057	
0204 42 30	62,946	
0204 42 50	74,391	
0204 42 90	74,391	
0204 43 00	104,148	
0204 50 13		0
0204 50 15		0
0204 50 19		0
0204 50 31		0
0204 50 39		0
0204 50 51		0
0204 50 53		0
0204 50 55		0
0204 50 59		0
0204 50 71		0
0204 50 79		0
0210 90 11	99,187	
0210 90 19	138,862	
1602 90 71 :		
— mit Knochen	99,187	
— ohne Knochen	138,862	

(¹) Diese verringerten Beträge dürfen angewandt werden, wenn die Bedingungen gemäß Artikel 5 Absatz 3 zweiter Unterabsatz der Verordnung (EWG) Nr. 1633/84 erfüllt sind.

VERORDNUNG (EWG) Nr. 3583/90 DER KOMMISSION

vom 12. Dezember 1990

zur Festsetzung des Höchstbetrags der Ausfuhrerstattung für Weißzucker für die im Rahmen der Dauerausschreibung gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 983/90 durchgeführte 33. TeilausschreibungDIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen
Wirtschaftsgemeinschaft,gestützt auf die Akte über den Beitritt Spaniens und
Portugals,gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1785/81 des Rates
vom 30. Juni 1981 über die gemeinsame Marktorganisa-
tion für Zucker ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung
(EWG) Nr. 1069/89 ⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 19
Absatz 4 erster Unterabsatz Buchstabe b),

in Erwägung nachstehender Gründe :

Gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 983/90 der Kom-
mission vom 19. April 1990 betreffend eine Dauerausschrei-
bung für die Festsetzung von Abschöpfungen und/oder
Erstattungen bei der Ausfuhr von Weißzucker ⁽³⁾ werden
Teilausschreibungen für die Ausfuhr dieses Zuckers
durchgeführt.Gemäß Artikel 9 Absatz 1 der Verordnung (EWG)
Nr. 983/90 ist gegebenenfalls ein Höchstbetrag der
Ausfuhrerstattung für die betreffende Teilausschreibunginsbesondere unter Berücksichtigung der Lage und der
voraussichtlichen Entwicklung des Zuckermarkts in der
Gemeinschaft sowie des Weltmarkts festzusetzen.Nach Prüfung der Angebote sind für die 33. Teilaus-
schreibung die in Artikel 1 genannten Bestimmungen
festzulegen.Die in dieser Verordnung vorgesehenen Maßnahmen
entsprechen der Stellungnahme des Verwaltungsaus-
schusses für Zucker —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN :

*Artikel 1*Für die gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 983/90 durch-
geführte 33. Teilausschreibung für Weißzucker wird eine
Ausfuhrerstattung von höchstens 40,759 ECU je 100 kg
festgesetzt.*Artikel 2*

Diese Verordnung tritt am 13. Dezember 1990 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem
Mitgliedstaat.

Brüssel, den 12. Dezember 1990

Für die Kommission

Ray MAC SHARRY

Mitglied der Kommission⁽¹⁾ ABl. Nr. L 177 vom 1. 7. 1981, S. 4.⁽²⁾ ABl. Nr. L 114 vom 27. 4. 1989, S. 1.⁽³⁾ ABl. Nr. L 100 vom 20. 4. 1990, S. 9.

VERORDNUNG (EWG) Nr. 3584/90 DER KOMMISSION

vom 12. Dezember 1990

zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Weißzucker und Rohzucker in unverändertem Zustand

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen
Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Akte über den Beitritt Spaniens und
Portugals,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1785/81 des Rates
vom 30. Juni 1981 über die gemeinsame Marktorganisa-
tion für Zucker ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung
(EWG) Nr. 1069/89 ⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 19 Absatz
4 zweiter Unterabsatz,

in Erwägung nachstehender Gründe :

Die Erstattungen, die bei der Ausfuhr von Weiß- und
Rohzucker anzuwenden sind, wurden durch die Verord-
nung (EWG) Nr. 3513/90 der Kommission ⁽³⁾ festgesetzt.

Die Anwendung der in der Verordnung (EWG)
Nr. 3513/90 enthaltenen Modalitäten auf die Angaben,

über die die Kommission gegenwärtig verfügt, führt dazu,
daß die derzeit geltenden Ausfuhrerstattungen entspre-
chend dem Anhang zu dieser Verordnung zu ändern
sind —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN :

Artikel 1

Die Erstattungen bei der Ausfuhr in unverändertem
Zustand der in Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe a) der
Verordnung (EWG) Nr. 1785/81 genannten und nicht
denaturierten Erzeugnisse, die im Anhang der Verord-
nung (EWG) Nr. 3513/90 festgesetzt wurden, werden wie
im Anhang angegeben geändert.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 13. Dezember 1990 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem
Mitgliedstaat.

Brüssel, den 12. Dezember 1990

Für die Kommission

Ray MAC SHARRY

Mitglied der Kommission

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 177 vom 1. 7. 1981, S. 4.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 114 vom 27. 4. 1989, S. 1.

⁽³⁾ ABl. Nr. L 340 vom 6. 12. 1990, S. 5.

ANHANG

zur Verordnung der Kommission vom 12. Dezember 1990 zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Weißzucker und Rohzucker in unverändertem Zustand

(in ECU)

Erzeugniscode	Betrag der Erstattung	
	je 100 kg	je 1 v. H. Saccharosegehalt je 100 kg des betreffenden Erzeugnisses
1701 11 90 100	34,77 ⁽¹⁾	
1701 11 90 910	34,66 ⁽¹⁾	
1701 11 90 950	⁽²⁾	
1701 12 90 100	34,77 ⁽¹⁾	
1701 12 90 910	34,66 ⁽¹⁾	
1701 12 90 950	⁽²⁾	
1701 91 00 000		0,3780
1701 99 10 100	37,80	
1701 99 10 910	38,15	
1701 99 10 950	38,15	
1701 99 90 100		0,3780

⁽¹⁾ Dieser Betrag gilt für Rohzucker mit einem Rendementwert von 92 v. H. Wenn der Rendementwert des ausgeführten Rohzuckers von 92 v. H. abweicht, wird der anwendbare Erstattungsbetrag gemäß den Bestimmungen von Artikel 5 Absatz 3 der Verordnung (EWG) Nr. 766/68 errechnet.

⁽²⁾ Diese Festsetzung wurde ausgesetzt durch die Verordnung (EWG) Nr. 2689/85 der Kommission (ABl. Nr. L 255 vom 26. 9. 1985, S. 12), geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 3251/85 (ABl. Nr. L 309 vom 21. 11. 1985, S. 14).

VERORDNUNG (EWG) Nr. 3585/90 DER KOMMISSION
vom 12. Dezember 1990
zur Festsetzung der Beihilfe für Ölsaaten

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen
Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Akte über den Beitritt Spaniens und
Portugals,

gestützt auf die Verordnung Nr. 136/66/EWG des Rates
vom 22. September 1966 über die Errichtung einer
gemeinsamen Marktorganisation für Fette⁽¹⁾, zuletzt geän-
dert durch die Verordnung (EWG) Nr. 3499/90⁽²⁾, insbe-
sondere auf Artikel 27 Absatz 4,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1678/85 des Rates
vom 11. Juni 1985 über die in der Landwirtschaft anzu-
wendenden Umrechnungskurse⁽³⁾, zuletzt geändert durch
die Verordnung (EWG) Nr. 3578/90⁽⁴⁾,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1569/72 des Rates
vom 20. Juli 1972 zur Einführung von Sondermaß-
nahmen für Raps- und Rübsensamen sowie Sonnenblu-
menkerne⁽⁵⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung
(EWG) Nr. 2206/90⁽⁶⁾, insbesondere auf Artikel 2
Absatz 3,

nach Stellungnahme des Währungsausschusses,

in Erwägung nachstehender Gründe :

Die in Artikel 27 der Verordnung Nr. 136/66/EWG
vorgesehene Beihilfe ist in der Verordnung (EWG)
Nr. 2828/90 der Kommission⁽⁷⁾, zuletzt geändert durch
die Verordnung (EWG) Nr. 3520/90⁽⁸⁾, festgesetzt.

Aus der Anwendung der in der Verordnung (EWG)
Nr. 2828/90 genannten Modalitäten auf die Angaben,
über die die Kommission gegenwärtig verfügt, ergibt sich,
daß die zur Zeit geltende Beihilfe wie in den Anhängen
zu dieser Verordnung angegeben zu ändern ist —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN :

Artikel 1

(1) Die Höhe der Beihilfe und die Wechselkurse
gemäß Artikel 33 Absätze 2 und 3 der Verordnung (EWG)
Nr. 2681/83 der Kommission⁽⁹⁾ sind in den Anhängen
festgesetzt.

(2) Der Betrag der Ausgleichsbeihilfe gemäß Artikel 14
der Verordnung (EWG) Nr. 475/86 des Rates⁽¹⁰⁾ für in
Spanien geerntete Sonnenblumenkerne wird im Anhang
III festgesetzt.

(3) Die mit der Verordnung (EWG) Nr. 1920/87 des
Rates⁽¹¹⁾, für in Portugal geerntete und verarbeitete
Sonnenblumenkerne vorgesehene Sonderbeihilfe ist in
Anhang III festgesetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 13. Dezember 1990 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem
Mitgliedstaat.

Brüssel, den 12. Dezember 1990

Für die Kommission

Ray MAC SHARRY

Mitglied der Kommission

⁽¹⁾ ABl. Nr. 172 vom 30. 9. 1966, S. 3025/66.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 338 vom 5. 12. 1990, S. 1.

⁽³⁾ ABl. Nr. L 164 vom 24. 6. 1985, S. 11.

⁽⁴⁾ Siehe Seite 1 dieses Amtsblatts.

⁽⁵⁾ ABl. Nr. L 167 vom 25. 7. 1972, S. 9.

⁽⁶⁾ ABl. Nr. L 201 vom 31. 7. 1990, S. 11.

⁽⁷⁾ ABl. Nr. L 268 vom 29. 9. 1990, S. 76.

⁽⁸⁾ ABl. Nr. L 340 vom 6. 12. 1990, S. 20.

⁽⁹⁾ ABl. Nr. L 266 vom 28. 9. 1983, S. 1.

⁽¹⁰⁾ ABl. Nr. L 53 vom 1. 3. 1986, S. 47.

⁽¹¹⁾ ABl. Nr. L 183 vom 3. 7. 1987, S. 18.

ANHANG I

Beihilfen für Raps- und Rübensamen, andere als „Doppelnul“-Sorten

(Beträge je 100 kg)

	laufender Monat 12	1. Term. 1	2. Term. 2	3. Term. 3	4. Term. 4	5. Term. 5
1. Bruttobeihilfen (ECU):						
— Spanien	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
— Portugal	0,000	28,135	28,101	28,379	28,657	28,492
— Andere Mitgliedstaaten	21,768	21,165	21,131	21,409	21,687	21,522
2. Endgültige Beihilfen:						
a) Samen, geerntet und verarbeitet in:						
— Deutschland (DM)	51,25	49,83	49,75	50,40	51,06	50,71
— Niederlande (hfl)	57,74	56,14	56,05	56,79	57,53	57,13
— BLWU (bfrs/lfrs)	1 056,97	1 027,69	1 026,04	1 039,54	1 053,04	1 045,04
— Frankreich (ffrs)	171,87	167,11	166,84	169,04	171,23	169,93
— Dänemark (dkr)	195,47	190,06	189,75	192,25	194,75	193,27
— Irland (Ir £)	19,129	18,599	18,569	18,814	19,058	18,913
— Vereinigtes Königreich (£ Stg)	16,582	16,084	16,048	16,253	16,471	16,295
— Italien (Lit)	38 343	37 281	37 221	37 711	38 201	37 855
— Griechenland (Dr)	4 643,85	4 482,18	4 436,47	4 466,37	4 529,20	4 383,24
b) Samen, geerntet in Spanien und verarbeitet:						
— in Spanien (Pta)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
— in einem anderen Mitgliedstaat (Pta)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Samen, geerntet in Portugal und verarbeitet:						
— in Portugal (Esc)	0,00	5 878,21	5 866,77	5 912,92	5 970,96	5 905,85
— in einem anderen Mitgliedstaat (Esc)	6 003,52	5 878,21	5 866,77	5 912,92	5 970,96	5 905,85

ANHANG II

Beihilfen für Raps- und Rübensamen „Doppelnull“

(Beträge je 100 kg)

	laufender Monat 12	1. Term. 1	2. Term. 2	3. Term. 3	4. Term. 4	5. Term. 5
1. Bruttobeihilfen (ECU):						
— Spanien	0,000	1,475	1,441	1,719	1,997	1,832
— Portugal	1,030	30,635	30,601	30,879	31,157	30,992
— Andere Mitgliedstaaten	24,268	23,665	23,631	23,909	24,187	24,022
2. Endgültige Beihilfen:						
a) Samen, geerntet und verarbeitet in:						
— Deutschland (DM)	57,13	55,71	55,63	56,29	56,94	56,59
— Niederlande (hfl)	64,37	62,77	62,68	63,42	64,16	63,76
— BLWU (bfrs/lfrs)	1 178,36	1 149,08	1 147,43	1 160,93	1 174,43	1 166,43
— Frankreich (ffrs)	191,61	186,85	186,58	188,78	190,97	189,67
— Dänemark (dkr)	217,92	212,51	212,20	214,70	217,20	215,71
— Irland (Ir £)	21,326	20,796	20,766	21,011	21,255	21,110
— Vereinigtes Königreich (£ Stg)	18,531	18,033	17,997	18,202	18,420	18,244
— Italien (Lit)	42 747	41 685	41 625	42 115	42 604	42 259
— Griechenland (Dr)	5 201,11	5 039,44	4 993,73	5 023,64	5 086,46	4 940,50
b) Samen, geerntet in Spanien und verarbeitet:						
— in Spanien (Pta)	0,00	276,48	269,42	305,17	347,58	302,39
— in einem anderen Mitgliedstaat (Pta)	365,89	276,48	269,42	305,17	347,58	302,39
c) Samen, geerntet in Portugal und verarbeitet:						
— in Portugal (Esc)	214,94	6 399,90	6 388,46	6 434,61	6 492,65	6 427,54
— in einem anderen Mitgliedstaat (Esc)	6 525,21	6 399,90	6 388,46	6 434,61	6 492,65	6 427,54

ANHANG III

Beihilfen für Sonnenblumenkerne

(Beträge je 100 kg)

	laufender Monat 12	1. Term. 1	2. Term. 2	3. Term. 3	4. Term. 4
1. Bruttobeihilfen (ECU):					
— Spanien	8,600	29,530	28,992	29,323	29,654
— Portugal	0,000	38,457	37,935	38,266	38,597
— Andere Mitgliedstaaten	26,203	26,217	25,695	26,026	26,357
2. Endgültige Beihilfen:					
a) Kerne, geerntet und verarbeitet in (1):					
— Deutschland (DM)	61,69	61,72	60,49	61,27	62,05
— Niederlande (hfl)	69,51	69,54	68,16	69,04	69,91
— BLWU (bfrs/lfrs)	1 272,32	1 273,00	1 247,65	1 263,73	1 279,80
— Frankreich (ffrs)	206,89	207,00	202,88	205,49	208,11
— Dänemark (dkr)	235,30	235,43	230,74	233,71	236,68
— Irland (Ir £)	23,027	23,039	22,580	22,871	23,162
— Vereinigtes Königreich (£ Stg)	19,952	19,954	19,520	19,763	20,023
— Italien (Lit)	46 155	46 180	45 260	45 843	46 427
— Griechenland (Dr)	5 585,41	5 569,36	5 398,19	5 433,38	5 508,18
b) Kerne, geerntet in Spanien und verarbeitet:					
— in Spanien (Pta)	1 314,91	4 563,03	4 480,81	4 524,79	4 575,28
— in einem anderen Mitgliedstaat (Pta)	4 617,88	4 620,92	4 541,14	4 585,29	4 635,78
c) Kerne, geerntet in Portugal und verarbeitet:					
— in Portugal (Esc)	0,00	8 033,01	7 919,34	7 974,63	8 043,74
— in Spanien (Esc)	8 209,35	8 212,51	8 096,30	8 152,83	8 223,48
— in einem anderen Mitgliedstaat (Esc)	8 029,92	8 033,01	7 919,34	7 974,63	8 043,74
3. Ausgleichsbeihilfen:					
— für Spanien (Pta)	4 589,78	—	—	—	—
4. Sonderbeihilfe:					
— für Portugal (Esc)	8 029,92	—	—	—	—

(1) Für die in der Gemeinschaft in ihrer Zusammensetzung am 31. Dezember 1985 geernteten und in Spanien verarbeiteten Kerne sind die Beträge unter Ziffer 2 Buchstabe a) mit 1,0223450 zu multiplizieren.

ANHANG IV

Umrechnungskurse des Ecu, die für die Umrechnung der endgültigen Beihilfen in die Währung des Verarbeitungslandes anzuwenden sind, wenn es sich dabei nicht um das Erzeugungsland handelt

(Wert von 1 ECU)

	laufender Monat 12	1. Term. 1	2. Term. 2	3. Term. 3	4. Term. 4	5. Term. 5
DM	2,042730	2,040240	2,037810	2,035720	2,035720	2,029880
hfl	2,305750	2,302950	2,300350	2,297960	2,297960	2,291490
bfrs/lfrs	42,318900	42,272000	42,231700	42,194599	42,194599	42,106300
ffrs	6,931370	6,926180	6,923240	6,921590	6,921590	6,915780
dkr	7,864610	7,861020	7,859990	7,858350	7,858350	7,855960
Ir £	0,767392	0,767676	0,767199	0,767298	0,767298	0,767365
£ Stg	0,709395	0,711363	0,712879	0,713881	0,713881	0,716199
Lit	1 540,41	1 542,55	1 544,39	1 546,08	1 546,08	1 551,72
Dr	211,97400	213,96100	216,39700	218,83000	218,83000	225,99500
Esc	180,59500	181,11200	181,82400	182,68400	182,68400	184,82100
Pta	130,61700	131,03000	131,42000	131,78100	131,78100	132,89900

II

(Nicht veröffentlichungsbedürftige Rechtsakte)

RAT

ENTSCHEIDUNG DES RATES

vom 3. Dezember 1990

zur Ermächtigung der Bundesrepublik Deutschland, für die im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland stationierten sowjetischen Truppen von den Artikeln 14 und 15 der Sechsten Richtlinie 77/388/EWG zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Umsatzsteuern abzuweichen

(90/640/EWG)

DER RAT DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Sechste Richtlinie 77/388/EWG des Rates vom 17. Mai 1977 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Umsatzsteuern — Gemeinsames Mehrwertsteuersystem: einheitliche steuerpflichtige Bemessungsgrundlage ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Achtzehnte Richtlinie 89/465/EWG ⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 30,

auf Vorschlag der Kommission,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Die Bundesrepublik Deutschland hat aufgrund einer Verpflichtung im Rahmen des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über die Bedingungen des befristeten Aufenthalts und die Modalitäten des planmäßigen Abzugs der sowjetischen Truppen aus dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland eine Abweichung von den Artikeln 14 und 15 der Richtlinie 77/388/EWG beantragt.

Vor dem Hintergrund dieses Vertrages und angesichts der damit verfolgten Ziele ist eine solche Abweichung gerechtfertigt.

Im Lichte der jüngsten politischen Veränderungen erscheint eine mehrwertsteuerliche Gleichbehandlung der im Gebiet der bisherigen Länder der Bundesrepublik Deutschland stationierten Streitkräfte im Sinne von

Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe g) dritter Gedankenstrich und von Artikel 15 Nummer 10 dritter Gedankenstrich der Richtlinie 77/388/EWG und der im Gebiet der neuen Länder der Bundesrepublik Deutschland stationierten sowjetischen Truppen gerechtfertigt —

HAT FOLGENDE ENTSCHEIDUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Abweichend von Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe g) dritter Gedankenstrich und Artikel 15 Nummer 10 dritter Gedankenstrich der Richtlinie 77/388/EWG wird die Bundesrepublik Deutschland ermächtigt, folgende Umsätze unter Erstattung der auf der vorausgehenden Stufe entrichteten Steuern von der Mehrwertsteuer zu befreien:

- Einfuhr von Ausrüstungsgegenständen der sowjetischen Truppen sowie Einfuhr von Lebensmitteln, Versorgungsgütern und sonstigen Gegenständen in angemessenen Mengen zur Verwendung durch die sowjetischen Truppen, ihre Mitglieder oder deren Familienangehörige;
- Lieferungen von Gegenständen und Dienstleistungen an die sowjetischen Truppen über eine amtliche Beschaffungsstelle der sowjetischen Streitkräfte, die für den Gebrauch oder Verbrauch durch diese Truppen, ihre Mitglieder oder deren Familienangehörige bestimmt sind.

Artikel 2

Die Bundesrepublik Deutschland trifft die erforderlichen Maßnahmen, um Steuerbetrug im Zusammenhang mit den in Artikel 1 genannten Umsätzen zu verhindern.

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 145 vom 13. 6. 1977, S. 1.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 226 vom 3. 8. 1989, S. 21.

Artikel 3

Geschehen zu Brüssel am 3. Dezember 1990.

Diese Entscheidung ist an die Bundesrepublik Deutschland gerichtet.

Sie gilt mit Wirkung vom 3. Oktober 1990 bis zum Tage des endgültigen Abzugs der sowjetischen Truppen aus dem Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Im Namen des Rates

Der Präsident

G. CARLI

RICHTLINIE DES RATES

vom 4. Dezember 1990

über den Schutz externer Arbeitskräfte, die einer Gefährdung durch ionisierende Strahlungen beim Einsatz im Kontrollbereich ausgesetzt sind

(90/641/Euratom)

DER RAT DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft, insbesondere auf die Artikel 31 und 32,

auf Vorschlag der Kommission, der nach Stellungnahme einer Gruppe von Persönlichkeiten ausgearbeitet worden ist, die der Ausschuß für Wissenschaft und Technik gemäß Artikel 31 des Vertrages aus wissenschaftlichen Sachverständigen der Mitgliedstaaten ernannt hat,

nach Stellungnahme des Europäischen Parlaments⁽¹⁾,

nach Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses⁽²⁾,

in Erwägung nachstehender Gründe :

Artikel 2 Buchstabe b) des Vertrages schreibt der Gemeinschaft vor, einheitliche Sicherheitsnormen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte aufzustellen und für ihre Anwendung gemäß den in Titel II Kapitel III des Vertrages festgelegten Modalitäten zu sorgen.

Am 2. Februar 1959 hat der Rat Richtlinien zur Festlegung der Grundnormen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte gegen die Gefahren ionisierender Strahlungen⁽³⁾ erlassen, die durch die Richtlinie 80/836/Euratom⁽⁴⁾ und 84/467/Euratom⁽⁵⁾ geändert wurden.

In Titel VI der Richtlinie 80/836/Euratom sind die Hauptgrundsätze für Maßnahmen zum Schutz strahlenexponierter Arbeitskräfte festgelegt.

Gemäß Artikel 40 Absatz 1 der genannten Richtlinie hat jeder Mitgliedstaat alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um einen wirksamen Schutz der strahlenexponierten Arbeitskräfte sicherzustellen.

In den Artikeln 20 und 23 der genannten Richtlinie sind die Arbeitsbereiche und die Kategorien strahlenexponierter Arbeitskräfte je nach dem Ausmaß der Exposition eingeteilt.

Arbeitskräfte, die im Kontrollbereich im Sinne der Artikel 20 und 23 der genannten Richtlinie tätig sind, können zu dem Personal des Betreibers gehören oder aber externe Arbeitskräfte sein.

Nach Artikel 3 der Richtlinie 80/836/Euratom unterliegen die Tätigkeiten im Sinne von Artikel 2 derselben

Richtlinie einer Anmeldepflicht und in den von jedem Mitgliedstaat festzulegenden Fällen einer vorherigen Genehmigung.

Externe Arbeitskräfte können nacheinander in mehreren Kontrollbereichen in demselben Mitgliedstaat oder in verschiedenen Mitgliedstaaten strahlenexponiert sein ; diese speziellen Arbeitsbedingungen erfordern ein angemessenes radiologisches Überwachungssystem.

Jedes System zur radiologischen Überwachung der externen Arbeitskräfte muß durch gemeinsame Bestimmungen einen Schutz gewährleisten, der dem Schutz der vom Betreiber auf Dauer beschäftigten Arbeitnehmer gleichwertig ist.

Bis zur Einführung eines einheitlichen gemeinschaftlichen Systems sind ferner die radiologischen Überwachungssysteme zu berücksichtigen, die gegebenenfalls bereits in den Mitgliedstaaten für diese Arbeitnehmer bestehen.

Zur Optimierung des Schutzes der externen Arbeitnehmer sind unbeschadet des Beitrages, den diese selbst zu diesem Schutz leisten müssen, die Verpflichtungen der externen Unternehmen und der Betreiber zu präzisieren.

Das System zur radiologischen Überwachung der externen Arbeitskräfte muß nach Möglichkeit auch in dem Sonderfall anwendbar sein, in dem eine einzelne natürliche Person die Eigenschaft eines externen Unternehmens besitzt —

HAT FOLGENDE RICHTLINIE ERLASSEN :

TITEL I

Ziel und Begriffsbestimmungen*Artikel 1*

Ziel dieser Richtlinie ist es, die Richtlinie 80/836/Euratom zu ergänzen, um die Maßnahmen zum Schutz von externen Arbeitskräften, die im Kontrollbereich im Einsatz sind, auf Gemeinschaftsebene zu optimieren.

Artikel 2

Im Sinne dieser Richtlinie gelten folgende Begriffsbestimmungen :

— „Kontrollbereich“ : ein Bereich, der aus Gründen des Schutzes gegen ionisierende Strahlungen Regelungen unterliegt und dessen Zugang mit der in Artikel 20 der Richtlinie 80/836/Euratom enthaltenen Spezifizierung geregelt ist ;

⁽¹⁾ Stellungnahme vom 11. Oktober 1990 (noch nicht im Amtsblatt veröffentlicht).

⁽²⁾ ABl. Nr. C 56 vom 7. 3. 1990, S. 1.

⁽³⁾ ABl. Nr. 11 vom 20. 2. 1959, S. 221/59.

⁽⁴⁾ ABl. Nr. L 246 vom 17. 9. 1980, S. 1.

⁽⁵⁾ ABl. Nr. L 265 vom 5. 10. 1984, S. 4.

- „Betreiber“: eine natürliche oder juristische Person, die gemäß den nationalen Rechtsvorschriften die Verantwortung für den Kontrollbereich hat, in dem eine Tätigkeit durchgeführt wird, die nach Artikel 3 der Richtlinie 80/836/Euratom anmeldepflichtig ist;
- „externes Unternehmen“: eine natürliche oder juristische Person mit Ausnahme des Betreibers und seines Personals, die mit der Durchführung einer Arbeit gleich welcher Art im Kontrollbereich betraut ist;
- „externe Arbeitskraft“: jede Arbeitskraft der Kategorie A im Sinne von Artikel 23 erster Gedankenstrich der Richtlinie 80/836/Euratom, die eine Arbeit gleich welcher Art im Kontrollbereich durchführt, unabhängig davon, ob sie zeitweilig oder ständig von einem externen Unternehmen — auch als Praktikant, Auszubildender oder Student im Sinne des Artikels 10 der genannten Richtlinie — beschäftigt wird oder ihre Arbeitsleistung als selbständige Erwerbstätigkeit erbringt;
- „radiologisches Überwachungssystem“: Maßnahmen, die darauf abzielen, daß beim Einsatz externer Arbeitskräfte die Einzelbestimmungen der Richtlinie 80/836/Euratom, insbesondere von Titel VI, eingehalten werden;
- „Einsatz einer Arbeitskraft“: die Arbeitsleistung bzw. die Gesamtheit der Arbeitsleistungen, die von einer externen Arbeitskraft in dem einem Betreiber unterstehenden Kontrollbereich erbracht wird.

TITEL II

Verpflichtungen der zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten

Artikel 3

Jeder Mitgliedstaat unterwirft die Ausübung der in Artikel 2 der Richtlinie 80/836/Euratom genannten Tätigkeiten durch externe Unternehmen der Anmeldepflicht bzw. der vorherigen Genehmigung gemäß Titel II der vorgeannten Richtlinie und insbesondere deren Artikel 3.

Artikel 4

- (1) Jeder Mitgliedstaat sorgt dafür, daß externe Arbeitskräfte durch das radiologische Überwachungssystem den gleichen Schutz erhalten wie die vom Betreiber auf Dauer beschäftigten Arbeitskräfte.
- (2) Bis zum Aufbau eines gemeinschaftsweit einheitlichen Strahlenschutzsystems für externe Arbeitskräfte, beispielsweise in Form eines DV-Netzes, kommen folgende Mittel zum Einsatz:
 - a) vorübergehend und unter Einhaltung der gemeinsamen Bestimmungen gemäß Anhang I:
 - entweder ein zentrales nationales Netz
 - oder die Ausstellung eines persönlichen Strahlenschutzpasses für jede externe Arbeitskraft, wobei zusätzlich die gemeinsamen Bestimmungen des Anhangs II zur Anwendung kommen;

- b) im Falle von externen Arbeitskräften, die grenzüberschreitend tätig sind, bis zum Aufbau des vorstehend genannten Systems: der unter Buchstabe a) genannte persönliche Strahlenschutzpaß.

TITEL III

Verpflichtungen des externen Unternehmens und des Betreibers

Artikel 5

Das externe Unternehmen trägt unmittelbar oder über vertragliche Vereinbarungen mit dem Betreiber gemäß den Titeln III bis VI bis Richtlinie 80/836/Euratom Sorge für den Strahlenschutz seiner Arbeitnehmer, wobei es vor allem

- a) die Einhaltung der allgemeinen Grundsätze und der Dosisgrenzwerte nach den Artikeln 6 bis 11 der genannten Richtlinie gewährleistet;
- b) die Informationen und die Ausbildung auf dem Gebiet des Strahlenschutzes gemäß Artikel 24 der genannten Richtlinie vermittelt;
- c) gewährleistet, daß seine Arbeitnehmer nach Maßgabe des Artikels 26 und der Artikel 28 bis 38 der genannten Richtlinie einer Ermittlung der Strahlenexposition und einer ärztlichen Überwachung unterzogen werden;
- d) sicherstellt, daß die radiologischen Angaben über die individuelle Strahlenüberwachung jedes seiner Arbeitnehmer im Sinne von Anhang I Teil II im Rahmen der Überwachungsnetze und in den persönlichen Strahlenschutzpässen gemäß Artikel 4 Absatz 2 auf dem neuesten Stand sind.

Artikel 6

- (1) Der Betreiber eines Kontrollbereichs, in dem externe Arbeitskräfte eingesetzt werden, ist unmittelbar oder über vertragliche Vereinbarungen für die Strahlenschutzmaßnahmen verantwortlich, die unmittelbar mit der Art des Kontrollbereichs und des Einsatzes zusammenhängen.
- (2) Insbesondere muß der Betreiber bei jeder externen Arbeitskraft, die im Kontrollbereich tätig ist,
 - a) sich davon überzeugen, daß diese Arbeitskraft für die ihr übertragene Tätigkeit als gesundheitlich tauglich eingestuft ist;
 - b) sich vergewissern, daß die externe Arbeitskraft neben der Grundausbildung im Strahlenschutz gemäß Artikel 5 Absatz 1 Buchstabe b) eine spezielle Ausbildung mit Bezug auf die Besonderheiten sowohl des Kontrollbereichs als auch der Tätigkeit erhalten hat;
 - c) sich vergewissern, daß die betreffende Arbeitskraft über die erforderliche persönliche Schutzausrüstung verfügt;
 - d) sich ferner vergewissern, daß die Strahlenexposition der betreffenden Arbeitskraft in einer der Art der Tätigkeit angemessenen Weise individuell überwacht wird und erforderlichenfalls die Maßnahmen zur dosimetrischen Überwachung ergriffen werden;

- e) für die Einhaltung der allgemeinen Grundsätze und der Dosisgrenzwerte gemäß Artikel 6 bis 11 der Richtlinie 80/836/Euratom Sorge tragen;
- f) alle zweckdienlichen Maßnahmen sicherstellen oder ergreifen, damit nach jedem Einsatz die individuellen Strahlenüberwachungsdaten für jede externe Arbeitskraft im Sinne von Anhang I Teil III erfaßt werden.

TITEL IV

Verpflichtungen von externen Arbeitskräften

Artikel 7

Jede externe Arbeitskraft ist gehalten soweit wie möglich selbst zu dem Schutz beizutragen, der mit dem radiologischen Überwachungssystem gemäß Artikel 4 sichergestellt werden soll.

TITEL V

Schlußbestimmungen

Artikel 8

- (1) Die Mitgliedstaaten erlassen die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften, um dieser Richt-

linie bis spätestens 31. Dezember 1993 nachzukommen. Sie setzen die Kommission unverzüglich davon in Kenntnis.

(2) Wenn die Mitgliedstaaten die in Absatz 1 genannten Vorschriften erlassen, nehmen diese Vorschriften selbst auf diese Richtlinie Bezug oder werden sie bei ihrer amtlichen Veröffentlichung von einer entsprechenden Bezugnahme begleitet. Die Einzelheiten dieser Bezugnahme regeln die Mitgliedstaaten.

(3) Die Mitgliedstaaten teilen der Kommission die wichtigsten innerstaatlichen Rechtsvorschriften mit, die sie auf dem unter diese Richtlinie fallenden Gebiet erlassen.

Artikel 9

Diese Richtlinie ist an die Mitgliedstaaten gerichtet.

Geschehen zu Brüssel am 4. Dezember 1990.

Im Namen des Rates

Der Präsident

G. DE MICHELIS

*ANHANG I***GEMEINSAME BESTIMMUNGEN FÜR DIE ÜBERWACHUNGSNETZE UND STRAHLEN-
SCHUTZPÄSSE GEMÄSS ARTIKEL 4 ABSATZ 2****TEIL I**

1. Jedes Strahlenüberwachungssystem der Mitgliedstaaten für externe Arbeitskräfte muß folgende drei Elemente vorsehen :
 - Angaben zur Person der externen Arbeitskraft ;
 - Angaben, die vor einem Einsatz zu machen sind ;
 - Angaben, die nach jedem Einsatz zu machen sind.
2. Die zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten ergreifen die erforderlichen Maßnahmen, um jeder Fälschung, mißbräuchlichen Benutzung oder rechtswidrigen Manipulation des Strahlenüberwachungssystems vorzubeugen.
3. Bei den Angaben zur Person der externen Arbeitskraft ist auch deren Geschlecht und deren Geburtsdatum anzugeben.

TEIL II

Vor einem Einsatz muß das externe Unternehmen oder eine hierzu befugte Behörde anhand des radiologischen Überwachungssystems dem Betreiber oder dem bei ihm tätigen behördlich ermächtigten Arzt folgende Daten übermitteln :

- Bezeichnung und Anschrift des externen Unternehmens ;
- medizinische Einteilung der externen Arbeitskraft gemäß Artikel 35 der Richtlinie 80/836/Euratom ;
- Zeitpunkt der letzten routinemäßigen Gesundheitsüberprüfung ;
- Ergebnisse der individuellen Strahlenüberwachung der externen Arbeitskraft.

TEIL III

Folgende Angaben muß der Betreiber nach jedem Einsatz in dem radiologischen Überwachungssystem registrieren oder über die hierzu befugte Behörde registrieren lassen :

- Zeitraum des Einsatzes ;
- die ermittelte effektive Dosis, die die externe Arbeitskraft gegebenenfalls aufgenommen hat ;
- bei ungleichförmiger Bestrahlung die ermittelte Äquivalentdosis in den einzelnen Körperteilen ;
- bei innerer Kontamination Beurteilung über die ermittelte aufgenommene Aktivität bzw. Dosisbelastung.

*ANHANG II***ZUSATZBESTIMMUNGEN ZU ANHANG I — PERSÖNLICHER STRAHLENSCHUTZPASS**

1. Der von den zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten für externe Arbeitskräfte ausgestellte persönliche Strahlenschutzpaß ist nicht übertragbar.
 2. Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen von Anhang I Teil I Abschnitt 2 ist das Ausstellen des persönlichen Strahlenschutzpasses den zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten vorbehalten, die jeden persönlichen Strahlenschutzpaß mit einer Kennnummer versehen.
-

BERICHTIGUNGEN

Berichtigung der Richtlinie 90/128/EWG der Kommission vom 23. Februar 1990 über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen

(Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 75 vom 21. März 1990)

Seite 19; der Text der Richtlinie wird durch folgenden Text ersetzt:

„RICHTLINIE DER KOMMISSION

vom 23. Februar 1990

über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen

(90/128/EWG)

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen
Wirtschaftsgemeinschaft,

gestützt auf die Richtlinie 89/109/EWG des Rates vom
21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvor-
schriften der Mitgliedstaaten über Materialien und Gegen-
stände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in
Berührung zu kommen ⁽¹⁾, insbesondere auf Artikel 3,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Artikel 2 der Richtlinie 89/109/EWG besagt, daß Bedarfs-
gegenstände als Fertigerzeugnis an die Lebensmittel
keinen ihrer Bestandteile in einer Menge abgeben dürfen,
die geeignet ist, die menschliche Gesundheit zu
gefährden oder eine unvermeidbare Veränderung der
Zusammensetzung der Lebensmittel herbeizuführen.

Damit dieses Ziel für Bedarfsgegenstände aus Kunststoff
erreicht werden kann, ist eine Einzelrichtlinie im Sinne
von Artikel 3 der Richtlinie 89/109/EWG das geeignete
Mittel. Die allgemeinen Bestimmungen dieser Richtlinie
sind auch im vorliegenden Fall anwendbar.

Der Anwendungsbereich dieser Richtlinie muß mit dem
der Richtlinie 82/711/EWG des Rates ⁽²⁾ übereinstimmen.

Da die in dieser Richtlinie festgelegten Regelungen nicht
für Ionenaustauscherharze geeignet sind, werden diese
Stoffe durch eine nachfolgende Einzelrichtlinie erfaßt.

Die Erstellung einer Liste genehmigter Stoffe mit Angabe
eines Gesamtmigrationsgrenzwertes und gegebenenfalls
zusätzlichen speziellen Einschränkungen wird ausreichen,
um das in Artikel 2 der Richtlinie 89/109/EWG genannte
Ziel zu erreichen.

Der derzeitige Stand der Tätigkeiten in der Gemeinschaft
erlaubt zur Zeit noch keine Annahme einer vollständigen
Liste von genehmigten Stoffen, die auf alle Arten von
Bedarfsgegenständen aus Kunststoff anwendbar ist.
Demnach können Stoffe, die z. Z. in mindestens einem
Mitgliedstaat zugelassen sind, weiter verwendet werden,
bis eine Entscheidung über ihre Aufnahme in die
Gemeinschaftsliste vorliegt. Diese Richtlinie wird in
bezug auf bislang ausgenommene Stoffe und Bereiche zu
gegebener Zeit entsprechend erweitert.

Der Gesamtmigrationsgrenzwert ist ein Maß für die Inert-
heit des Materials, schützt vor einer unzumutbaren Verän-
derung des Lebensmittels und vermindert die Notwendig-
keit für eine große Zahl von spezifischen Migrations-
grenzwerten oder sonstigen Einschränkungen, was eine
einfachere und wirkungsvolle Kontrolle ermöglicht.

Die Richtlinie 82/711/EWG legt die Grundregeln für die
Ermittlung der Migration der Bestandteile von Bedarfsge-
genständen aus Kunststoff fest; die Richtlinie
85/572/EWG des Rates ⁽³⁾ beinhaltet eine Liste der Simu-
lanzlösemittel für die Migrationsuntersuchungen.

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 40 vom 11. 2. 1989, S. 38.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 297 vom 23. 10. 1982, S. 26.

⁽³⁾ ABl. Nr. L 372 vom 31. 12. 1985, S. 14.

In der Richtlinie 78/142/EWG des Rates⁽¹⁾ sind die Grenzwerte für den Vinylchloridgehalt der betreffenden Bedarfsgegenstände aus Kunststoff, sowie die Menge Vinylchlorid, die von diesen Bedarfsgegenständen abgegeben werden darf, festgelegt. Die Richtlinien 80/766/EWG⁽²⁾ und 81/432/EWG der Kommission⁽³⁾ legen gemeinschaftliche Analyseverfahren zur Überprüfung dieser Grenzwerte fest.

Mit der Richtlinie 80/590/EWG der Kommission⁽⁴⁾ ist ein Symbol eingeführt worden, das auf Bedarfsgegenständen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, angebracht sein kann.

Im Hinblick auf eine etwaige Haftung ist es notwendig, die in Artikel 6 Absatz 5 der Richtlinie 89/109/EWG genannte schriftliche Erklärung immer dann vorzusehen, wenn Bedarfsgegenstände aus Kunststoff, die aufgrund ihrer Beschaffenheit nicht eindeutig für die Verwendung in Berührung mit Lebensmitteln bestimmt sind, gewerblich eingesetzt werden.

Der Wissenschaftliche Lebensmittelausschuß ist gemäß Artikel 3 der Richtlinie 89/109/EWG über die Maßnahmen zur Gewährleistung der öffentlichen Gesundheit gehört worden.

Die in dieser Richtlinie vorgesehenen Maßnahmen entsprechen der Stellungnahme des Ständigen Lebensmittelausschusses —

HAT FOLGENDE RICHTLINIE ERLASSEN:

Artikel 1

(1) Diese Richtlinie ist eine Einzelrichtlinie im Sinne des Artikels 3 der Richtlinie 89/109/EWG.

(2) Diese Richtlinie gilt für Bedarfsgegenstände aus Kunststoff; dies sind Materialien und Gegenstände sowie Teile davon, die

- a) ausschließlich aus Kunststoff bestehen oder
- b) aus zwei oder mehr Schichten bestehen, von denen jede ausschließlich aus Kunststoff besteht und die durch Klebstoffe oder auf andere Weise zusammengehalten werden

und die als Fertigerzeugnis dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen bzw. die bestimmungsgemäß mit Lebensmitteln in Berührung gekommen sind.

(3) Im Sinne dieser Richtlinie gilt als Kunststoff eine organische makromolekulare Verbindung, die durch Polymerisation, Polykondensation, Polyaddition oder sonstige vergleichbare Verfahren aus Molekülen mit niedrigerem Molekulargewicht oder durch chemische Veränderung natürlicher Makromoleküle gewonnen wird. Ferner gelten auch als Kunststoff die Silikone und sonstige vergleichbare makromolekulare Verbindungen. Diesen makromolekularen Verbindungen können andere Stoffe oder Zubereitungen hinzugefügt werden.

Als Kunststoff gelten jedoch nicht

- i) Filme aus regenerierter Zellulose, mit oder ohne Lacküberzug gemäß der Richtlinie 83/229/EWG des Rates⁽⁵⁾ geändert durch die Richtlinie 86/388/EWG⁽⁶⁾;
- ii) Elastomere und natürlicher oder synthetischer Kautschuk;
- iii) Papier und Pappe, auch wenn diese durch Zusatz von Kunststoff modifiziert worden sind;
- iv) Überzüge aus
 - Paraffinwachs, einschließlich synthetischem Paraffinwachs, und/oder mikrokristallinem Wachs,
 - Gemischen der im ersten Gedankenstrich genannten Wachse miteinander und/oder mit Kunststoff;
- v) Ionenaustauscherharze.

(4) Diese Richtlinie gilt — sofern die Kommission nicht künftig etwas anderes bestimmt — nicht für Bedarfsgegenstände, die aus zwei oder mehr Schichten bestehen, von denen mindestens eine nicht ausschließlich aus Kunststoff besteht, auch wenn diejenige, die dazu bestimmt ist, mit Lebensmitteln unmittelbar in Berührung zu kommen, ausschließlich aus Kunststoff besteht.

Artikel 2

Bedarfsgegenstände aus Kunststoff dürfen ihre Bestandteile nicht in Mengen von mehr als 10 mg pro Quadratdezimeter der Oberfläche des Bedarfsgegenstandes (mg/dm²) auf Lebensmittel übertragen (Gesamt migrationsgrenzwert). In den folgenden Fällen beträgt dieser Grenzwert jedoch 60 mg Stoffe(n) pro Kilogramm Lebensmittel (mg/kg):

- a) füllbare Bedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von mindestens 500 ml und höchstens 10 Litern;
- b) füllbare Bedarfsgegenstände, bei denen die Abschätzung der mit den Lebensmitteln in Berührung kommenden Oberfläche nicht möglich ist;
- c) Deckel, Dichtungsringe, Stopfen oder ähnliche Verschlüsse.

Artikel 3

(1) Zur Herstellung von Bedarfsgegenständen aus Kunststoff sind nur die Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe zu verwenden, die in Anhang II Abschnitte A und B aufgeführt sind, wobei den dort vorgesehenen Einschränkungen Rechnung zu tragen ist.

(2) Ab dem Zeitpunkt der Notifizierung dieser Richtlinie kann das Verzeichnis in Anhang II Abschnitt A wie folgt geändert werden:

- entweder durch Ergänzung um die in Anhang II Abschnitt B aufgeführten Stoffe nach Maßgabe des Anhangs II der Richtlinie 89/109/EWG;
- oder durch Aufnahme „neuer Stoffe“, die also weder in Abschnitt A noch in Abschnitt B des Anhangs II aufgeführt sind, nach Maßgabe von Artikel 3 der Richtlinie 89/109/EWG.

⁽¹⁾ ABl. Nr. L 44 vom 15. 2. 1978, S. 15.

⁽²⁾ ABl. Nr. L 213 vom 16. 8. 1980, S. 42.

⁽³⁾ ABl. Nr. L 167 vom 24. 6. 1981, S. 6.

⁽⁴⁾ ABl. Nr. L 151 vom 19. 6. 1980, S. 21.

⁽⁵⁾ ABl. Nr. L 123 vom 11. 5. 1983, S. 31.

⁽⁶⁾ ABl. Nr. L 228 vom 14. 8. 1986, S. 32.

(3) Ab dem Zeitpunkt der Notifizierung dieser Richtlinie dürfen die Mitgliedstaaten neue Stoffe zur Verwendung in ihrem Hoheitsgebiet nur noch nach dem Verfahren des Artikels 4 der Richtlinie 89/109/EWG zulassen.

(4) Ab dem 1. Januar 1993 sind zur Herstellung von Bedarfsgegenständen aus Kunststoff nur die Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe zu verwenden, die in Anhang II Abschnitt A aufgeführt sind, wobei den dort vorgesehenen Einschränkungen Rechnung zu tragen ist. Bis zum 1. Januar 1992 kann jedoch beschlossen werden, daß in einigen Sonderfällen diese Frist für bestimmte Stoffe des Anhangs II Abschnitt B verlängert werden kann.

(5) Allerdings enthalten die Verzeichnisse in Anhang II Abschnitte A und B noch keine Monomere und andere Ausgangsstoffe, die nur für folgende Zwecke verwendet werden:

- Oberflächenbeschichtungen mit flüssigen, pulverförmigen oder dispergierten Harzen oder Polymeren wie Lacken, Farben, usw.;
- Silikonen;
- Epoxyharzen;
- durch bakterielle Fermentation gewonnenen Erzeugnissen;
- Klebern und Primern;
- Druckfarben.

Artikel 4

Die in den Listen von Anhang II aufgeführten spezifischen Migrationsgrenzwerte sind in mg/kg angegeben. In den folgenden Fällen sind diese Grenzwerte jedoch in mg/dm² anzugeben:

- a) füllbare Bedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von weniger als 500 ml oder mehr als 10 l;
- b) Platten, Folien oder andere nicht füllbare Bedarfsgegenstände bzw. solche, bei denen das Verhältnis der Kontaktfläche solcher Bedarfsgegenstände zu der mit ihr in Berührung kommenden Lebensmittelmenge nicht ermittelt werden kann.

In diesem Fall werden zur Umrechnung in mg/dm² die in mg/kg angegebenen Grenzwerte gemäß Anhang II durch den vereinbarten Umrechnungsfaktor 6 dividiert.

Artikel 5

(1) Die Prüfung der Einhaltung der Migrationsgrenzwerte erfolgt gemäß den Vorschriften der Richtlinie

82/711/EWG und 85/572/EWG sowie den in Anhang I dieser Richtlinie aufgeführten zusätzlichen Vorschriften.

(2) Die in Absatz 1 vorgesehene Prüfung auf Einhaltung der spezifischen Migrationsgrenzwerte ist nicht zwingend vorgeschrieben, wenn nachgewiesen werden kann, daß der nach Artikel 2 zu bestimmende Gesamtmigrationswert dazu führt, daß die spezifischen Migrationsgrenzwerte nicht überschritten werden.

Artikel 6

(1) Bedarfsgegenständen aus Kunststoff muß auf allen Vermarktungsstufen, außer im Einzelhandel, eine schriftliche Erklärung gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Richtlinie 89/109/EWG beigefügt sein.

(2) Absatz 1 gilt nicht für Bedarfsgegenstände aus Kunststoff, die aufgrund ihrer Beschaffenheit zweifelsfrei dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen.

Artikel 7

(1) Die Mitgliedstaaten erlassen die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften, um dieser Richtlinie bis zum 31. Dezember 1990 nachzukommen. Sie setzen die Kommission hiervon unverzüglich in Kenntnis.

(2) Die Mitgliedstaaten

- erlauben ab dem 1. Januar 1991 den Handel mit und die Verwendung von Bedarfsgegenständen aus Kunststoff, die dieser Richtlinie entsprechen;
- verbieten ab dem 1. Januar 1993 den Handel mit und die Verwendung von Bedarfsgegenständen aus Kunststoff, die dieser Richtlinie nicht entsprechen.

Artikel 8

Diese Richtlinie ist an alle Mitgliedstaaten gerichtet.

Brüssel, den 23. Februar 1990

Für die Kommission

Martin BANGEMANN

Vizepräsident

ANHANG I

WEITERE VORSCHRIFTEN FÜR DIE PRÜFUNG AUF EINHALTUNG DER MIGRATIONS-
GRENZWERTE

Allgemeine Vorschriften

1. Bei der Beurteilung der Ergebnisse der Migrationsprüfungen gemäß dem Anhang der Richtlinie 82/711/EWG wird das spezifische Gewicht für alle Simulanzlösemittel mit 1 angenommen. Jedes in einen Liter Simulanzlösemittel übergegangene Milligramm Migrat (mg/l) entspricht somit numerisch einem Milligramm Migrat, das pro Kilogramm Simulanzlösemittel abgegeben wurde, und bei Beachtung der Vorschriften der Richtlinie 85/572/EWG auch jedem Milligramm Migrat pro Kilogramm Lebensmittel.
2. Wenn die Migrationsprüfungen an Proben aus fertigen Bedarfsgegenständen oder an für diesen Zweck hergestellten Proben durchgeführt werden und dabei die Proben mit Mengen von Lebensmitteln oder Simulanzlösemitteln in Berührung kommen, die von den tatsächlich verwendeten Mengen im Kontakt mit dem Bedarfsgegenstand abweichen, sind die erzielten Ergebnisse nach folgender Formel zu korrigieren :

$$M = \frac{m \cdot a_2}{a_1 \cdot q} \cdot 1000$$

wobei :

M = die Migration in mg/kg ;

m = die Masse des bei der Migrationsprüfung von der Probe abgegebenen Stoffes, in mg ;

a₁ = die Oberfläche der Probe, die bei der Migrationsprüfung mit dem Lebensmittel oder Simulanzlösemittel in Berührung steht, in dm² ;

a₂ = die Oberfläche des Bedarfsgegenstandes unter Verwendungsbedingungen in dm² ;

q = die Lebensmittelmenge, die bei der tatsächlichen Verwendung mit dem Bedarfsgegenstand in Berührung steht, in Gramm.

3. Die Bestimmung der Migration ist am Bedarfsgegenstand bzw. falls diese nicht möglich ist, entweder an einer dem Bedarfsgegenstand entnommenen Probe oder gegebenenfalls an für diesen Bedarfsgegenstand repräsentativen Proben durchzuführen.

Die Probe ist mit dem Lebensmittel oder dem Simulanzlösemittel so in Berührung zu bringen, wie es den Kontaktbedingungen der Praxis entspricht. Zu diesem Zweck wird die Prüfung so durchgeführt, daß nur der Teil der Probe mit dem Lebensmittel oder Simulanzlösemittel in Kontakt kommt, der in der Praxis mit dem Lebensmittel in Berührung steht. Diese Bedingung ist besonders wichtig für Bedarfsgegenstände, die aus mehreren Schichten bestehen, für Verschlüsse usw.

Migrationsprüfungen an Deckeln, Dichtungsringen, Stopfen oder ähnlichen Verschlüssen müssen so vorgenommen werden, daß diese Teile mit den Behältern entsprechend dem bestimmungsgemäßen bzw. absehbaren Verwendungszweck verbunden sind.

Es ist in jedem Fall zulässig, die Einhaltung der Migrationsgrenzwerte durch einen strengeren Test nachzuweisen.

4. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen in Artikel 5 dieser Richtlinie werden der Zeitraum und die Temperatur für den Kontakt der Probe des Bedarfsgegenstands mit dem Lebensmittel oder dem entsprechenden Simulanzlösemittel gemäß den Kontaktbedingungen der Praxis und den in den Richtlinien 82/711/EWG und 85/572/EWG festgelegten Regeln ausgewählt. Am Ende des vorgeschriebenen Zeitraums erfolgt die analytische Bestimmung der Gesamtmenge der Stoffe (Gesamtmigration) und/oder der spezifischen Menge eines Stoffes oder mehrerer Stoffe (spezifische Migration), die von der Probe an das Lebensmittel oder das Simulanzlösemittel abgegeben wurde.
5. Ist der Bedarfsgegenstand für wiederholten Kontakt mit Lebensmitteln bestimmt, ist (sind) die Migrationsprüfung(en) gemäß den in der Richtlinie 82/711/EWG festgelegten Bedingungen dreimal mit derselben Probe vorzunehmen, wobei jedesmal eine neue Lebensmittel- bzw. Simulanzlösemittelprobe zu verwenden ist. Die Übereinstimmung wird auf der Grundlage des Migrationswertes beurteilt, der bei der dritten Prüfung festgestellt wird. Wird jedoch schlüssig nachgewiesen, daß die Migration bei der zweiten und dritten Prüfung nicht zunimmt, und (werden) wird der (die) Migrationsgrenzwert(e) bei der ersten Untersuchung nicht überschritten, so sind keine weiteren Prüfungen erforderlich.

Sonderbestimmungen für die Gesamtmigration

6. Werden die in den Richtlinien 82/711/EWG und 85/572/EWG angegebenen wässrigen Simulanzlösemittel verwendet, so kann die analytische Bestimmung der gesamten von der Probe abgegebenen Stoffe durch Verdampfen des Simulanzlösemittels und Wiegen des Rückstandes erfolgen.

Wird rektifiziertes Olivenöl oder eines seiner Substitute verwendet, so kann wie folgt verfahren werden.

Die Probe des Bedarfsgegenstands ist vor und nach dem Kontakt mit dem Simulanzlösemittel zu wiegen. Das von der Probe absorbierte Simulanzlösemittel wird extrahiert und quantitativ bestimmt. Die festgestellte Menge des Simulanzlösemittels ist von dem nach dem Kontakt mit dem Simulanzlösemittel gemessenen Gewicht der Probe abzuziehen. Der Unterschied zwischen Einwaage und korrigierter Auswaage stellt die Gesamtmigration der untersuchten Probe dar.

Ist ein Gegenstand für wiederholten Kontakt mit Lebensmitteln bestimmt und ist es technisch unmöglich, die in Absatz 5 beschriebene Untersuchung durchzuführen, sind Änderungen dieser Prüfung unter der Voraussetzung zulässig, daß sie die Ermittlung des Migrationswertes ermöglichen, der während der dritten Prüfung auftritt. Nachstehend wird eine dieser möglichen Änderungen beschrieben.

Die Untersuchung ist an drei identischen Proben des Bedarfsgegenstands vorzunehmen. Eine hiervon ist der festgelegten Prüfung zu unterziehen, und es ist der Gesamtmigrationswert (M_1) zu ermitteln; die zweite und dritte Probe sind den gleichen Versuchstemperaturen auszusetzen, aber die Kontaktzeiten sind um das zwei- bzw. dreifache länger zu wählen als für die Bestimmung von M_1 festgelegt; jeweils wird der Gesamtmigrationswert (M_2 bzw. M_3) ermittelt.

Der Bedarfsgegenstand wird als vorschriftsgemäß betrachtet, wenn entweder M_1 oder $M_3 - M_2$ den Gesamtmigrationsgrenzwert nicht überschreitet.

7. Ein Bedarfsgegenstand, der den Gesamtmigrationsgrenzwert um höchstens den nachstehenden Analyseltoleranzwert überschreitet, sollte daher als richtlinienkonform betrachtet werden.

Folgende Analyseltoleranzen sind festgestellt worden:

- 20 mg pro kg oder 3 mg pro dm^2 bei Migrationsuntersuchungen, bei denen rektifiziertes Olivenöl oder seine Substitute verwendet werden;
 - 6 mg pro kg oder 1 mg pro dm^2 bei Migrationsuntersuchungen, bei denen die anderen in den Richtlinien 82/711/EWG und 85/572/EWG angegebenen Simulanzlösemittel verwendet werden.
8. Unbeschadet der Bestimmungen von Artikel 3 Absatz 2 der Richtlinie 82/711/EWG dürfen keine Migrationsuntersuchungen mit rektifiziertem Olivenöl oder seinen Substituten zur Kontrolle der Einhaltung der Gesamtmigrationsgrenzwerte durchgeführt werden, wenn es schlüssige Beweise gibt, daß die festgelegte Analyseverfahren vom technischen Standpunkt aus unzulänglich ist.

In allen diesen Fällen wird bei Stoffen, für die in der Liste in Anhang II keine spezifischen Migrationsgrenzwerte oder anderen Einschränkungen vorgesehen sind, ein allgemeiner spezifischer Migrationsgrenzwert von 60 mg/kg bzw. 10 mg/ dm^2 angewandt. Die Summe aller festgestellten spezifischen Migrationen darf jedoch nicht den Gesamtmigrationsgrenzwert überschreiten.

ANHANG II

VERZEICHNIS DER MONOMERE UND SONSTIGEN AUSGANGSSTOFFE, DIE BEI DER HERSTELLUNG VON BEDARFSGEGENSTÄNDEN AUS KUNSTSTOFF VERWENDET WERDEN DÜRFEN

Allgemeine Einleitung

1. Dieser Anhang enthält das Verzeichnis der Monomere und anderer Ausgangsstoffe. Das Verzeichnis umfaßt:
 - Stoffe, die polymerisiert werden; dies schließt Polykondensation, Polyaddition oder vergleichbare Prozesse zur Bildung von Makromolekülen mit ein;
 - natürliche oder künstlich erzeugte makromolekulare Stoffe, die bei der Herstellung modifizierter Makromoleküle verwendet werden, sofern die Monomere oder die zu deren Synthese notwendigen, sonstigen Ausgangsstoffe nicht im Verzeichnis aufgeführt sind;
 - Stoffe, die zur Modifizierung bestehender natürlicher oder künstlich erzeugter makromolekularer Stoffe verwendet werden.
2. Das Verzeichnis nennt nicht die Salze (Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen) des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und Zinks der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole, obwohl sie ebenfalls zugelassen sind; jedoch erscheint die Bezeichnung, "... Säure(n), Salze" im Verzeichnis, wenn die zugehörige(n) freie(n) Säure(n) nicht aufgeführt ist (sind). In diesen Fällen bedeutet der Begriff „Salze“ „Salze des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und des Zinks“.
3. Das Verzeichnis nennt nicht die folgenden Stoffe, die im Bedarfsgegenstand aus Kunststoff, der für den Kontakt mit Lebensmitteln bestimmt ist, enthalten sein könnten:
 - a) Stoffe, wie beispielsweise:
 - Verunreinigungen in den verwendeten Stoffen;
 - Reaktionszwischenprodukte;
 - Abbauprodukte;
 - b) Oligomere und natürliche oder synthetische Polymere sowie deren Mischungen, wenn die Monomere oder die zu ihrer Synthese benötigten Ausgangsstoffe im Verzeichnis aufgeführt sind;
 - c) Gemische der genehmigten Stoffe.Bedarfsgegenstände, die die unter den Buchstaben a), b) und c) aufgeführten Stoffe enthalten, müssen die in Artikel 2 der Richtlinie 89/109/EWG aufgeführten Anforderungen erfüllen.
4. Die Stoffe müssen von guter technischer Qualität sein.
5. Das Verzeichnis enthält folgende Angaben:
 - Spalte 1 (PM/REF.-Nr.): EWG-Verpackungsmaterial-Referenznummer der verzeichneten Stoffe;
 - Spalte 2 (CAS-Nr.): die CAS-Nummer (CAS — Chemical Abstracts Service);
 - Spalte 3 (Bezeichnung): chemische Bezeichnung;
 - Spalte 4 (Beschränkungen).
Darunter können fallen:
 - spezifischer Migrationsgrenzwert (SML);
 - höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand (QM);
 - alle sonstigen besonders aufgeführten Beschränkungen.
6. Gehört ein im Verzeichnis als Einzelverbindung aufgeführter Stoff auch zu einer chemischen Gruppe, gelten für ihn die Beschränkungen, die bei der entsprechenden Einzelverbindung angegeben sind.
7. Stimmen die CAS-Nummer und die chemische Bezeichnung nicht überein, so hat die chemische Bezeichnung gegenüber der CAS-Nummer den Vorrang. Bei Widersprüchen zwischen der CAS-Nummer des EINECS-Registers und des CAS-Registers gilt die CAS-Nummer des CAS-Registers.

8. Die in der Spalte 4 der Tabelle verwendeten Abkürzungen oder Ausdrücke haben folgende Bedeutung :

- NG = Nachweisgrenze der Analysemethode ;
- BG = Bedarfsgegenstand ;
- NCO = Isocyanat-Gruppe ;
- QM = höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand ;
- QM(T) = höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand, ausgedrückt als Summe der angegebenen Substanzen oder Stoffgruppe ;
- SML = spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder in Lebensmittelsimulanzien, sofern nicht anders angegeben ;
- SML(T) = spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder Lebensmittelsimulanzien, ausgedrückt als Summe der angegebenen Substanzen oder Stoffgruppe.

ABSCHNITT A

VERZEICHNIS DER ZULÄSSIGEN MONOMERE UND SONSTIGEN AUSGANGSSTOFFE

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
10030	000514-10-3	Abietinsäure	
10060	000075-07-0	Acetaldehyd	
10090	000064-19-7	Essigsäure	
10120	000108-05-4	Vinylacetat	SML = 12 mg/kg
10150	000108-24-7	Essigsäureanhydrid	
10210	000074-86-2	Acetylen	
10690	000079-10-7	Acrylsäure	
10780	000141-32-2	n-Butylacrylat	
10810	002998-08-5	sec-Butylacrylat	
10840	001663-39-4	tert-Butylacrylat	
11470	000140-88-5	Ethylacrylat	
	000818-61-1	Hydroxyethylacrylat	Siehe „Ethylenglykolmonoacrylat“
11590	00106-63-8	Isobutylacrylat	
11680	000689-12-3	iso-Propylacrylat	
11710	000096-33-3	Methylacrylat	
11830	000818-61-1	Ethylenglykolmonoacrylat	
11980	000925-60-0	Propylacrylat	
12100	000107-13-1	Acrylnitril	SML = nicht nachweisbar (NG = 0,020 mg/kg, Analysetoleranz inbegriffen)
12130	000124-04-9	Adipinsäure	
12310		Albumin	
12340		Albumin, durch Formaldehyd koagulierte	
12375		Alkohole, aliphatische, einwertige, gesättigte, geradkettige, primäre (C4-C22)	
12820	000123-99-9	Azelainsäure	
13000	001477-55-0	1,3-Benzoldimethanamin	SML = 0,05 mg/kg
13090	000065-85-0	Benzoessäure	
13150	000100-51-6	Benzylalkohol	
	000111-46-6	Bis(2-hydroxyethyl)-ether	Siehe „Diethylenglykol“
	000077-99-6	2,2-Bis(hydroxymethyl)-1-butanol	Siehe „1,1,1-Trimethylolpropan“
13390	000105-08-8	1,4-Bis(hydroxymethyl)cyclohexan	
13480	000080-05-7	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan	SML = 3 mg/kg
13510	001675-54-3	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(2,3-epoxypropyl)-ether	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = nicht nachweisbar (NG = 0,020 mg/kg, Analysetoleranz inbegriffen)
	000110-98-5	Bis(hydroxypropyl)-ether	Siehe „Dipropylenglykol“
	005124-30-1	Bis(4-isocyanatocyclohexyl)methan	Siehe „Dicyclohexylmethan-4,4'-diisocyanat“

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
13600	047465-97-4	3,3-Bis(3-methyl-4-hydroxyphenyl)-2-indolinon	SML = 1,8 mg/kg
	000080-05-7	Bisphenol A	Siehe „2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan“
	001675-54-3	Bisphenol A-bis(2,3-epoxypropyl)-ether	Siehe „2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(2,3-epoxypropyl)-ether“
13630	000106-99-0	Butadien	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = nicht nachweisbar (NG = 0,02 mg/kg, Analysetoleranz inbegriffen)
13690	000107-88-0	1,3-Butandiol	
13840	000071-36-3	1-Butanol	
13870	000106-98-9	1-Buten	
13900	000107-01-7	2-Buten	
14110	000123-72-8	Butyraldehyd	
14140	000107-92-6	Buttersäure	
14170	000106-31-0	Buttersäureanhydrid	
14200	000105-60-2	Caprolactam	SML(T) = 15 mg/kg
14230	002123-24-2	Caprolactam, Natriumsalz	SML(T) = 15 mg/kg (berechnet als Caprolactam)
14320	000124-07-2	Caprylsäure	
14350	000630-08-0	Kohlenmonoxid	
14380	000075-44-5	Carbonylchlorid	QM = 1 mg/kg in BG
14410	008001-79-4	Rizinusöl (Lebensmittelqualität)	
14500	009004-34-6	Cellulose	
14530	007782-50-5	Chlor	
	000106-89-8	1-Chlor-2,3-epoxipropan	Siehe „Epichlorhydrin“
14680	000077-92-9	Citronensäure	
14710	000108-39-4	m-Kresol	
14740	000095-48-7	o-Kresol	
14770	00106-44-5	p-Kresol	
	000105-08-8	1,4-Cyclohexandimethanol	Siehe „1,4-Bis(hydroxymethyl)cyclohexan“
14950	003173-53-3	Cyclohexylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
15100	000112-30-1	1-Decanol	
	000107-15-3	1,2-Diaminoethan	Siehe „Ethylendiamin“
	000124-09-4	1,6-Diaminohexan	Siehe „Hexamethylendiamin“
15700	005124-30-1	Dicyclohexylmethan-4,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
15760	000111-46-6	Diethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg allein oder zusammen mit Ethylenglykol
15880	000120-80-9	1,2-Dihydroxybenzol	SML = 6 mg/kg
15910	000108-46-3	1,3-Dihydroxybenzol	SML = 2,4 mg/kg
15940	000123-31-9	1,4-Dihydroxybenzol	SML = 0,6 mg/kg
15970	000611-99-4	4,4'-Dihydroxybenzophenon	SML = 6 mg/kg
16000	000092-88-6	4,4'-Dihydroxybiphenyl	SML = 6 mg/kg
16150	000108-01-0	Dimethylaminoethanol	SML = 18 mg/kg
16240	000091-97-4	3,3'-Dimethyl-4,4'-diisocyanatobiphenyl	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
16480	000126-58-9	Dipentaerythrit	
16570	004128-73-8	Diphenylether-4,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
16600	005873-54-1	Diphenylmethan-2,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
16630	000101-68-8	Diphenylmethan-4,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
16660	000110-98-5	Dipropylenglykol	
16750	000106-89-8	Epichlorhydrin	QM = 1 mg/kg in BG
16780	000064-17-5	Ethanol	
16950	000074-85-1	Ethylen	
16960	000107-15-3	Ethylendiamin	SML = 12 mg/kg
16990	000107-21-1	Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg allein oder zusammen mit Diethylenglykol
17005	000151-56-4	Ethylenimin	SML = nicht nachweisbar (NG = 0,010 mg/kg)
17020	000075-21-8	Ethylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG
17170	061788-47-4	Kokosfettsäuren	
17200	068308-53-2	Sojafettsäuren	
17230	061790-12-3	Tallölfettsäuren	
17260	000050-00-0	Formaldehyd	SML = 15 mg/kg
17290	000110-17-8	Fumarsäure	
17530	000050-99-7	Glucose	
18010	000110-94-1	Glutarsäure	
18100	000056-81-5	Glycerin	
18310	036653-82-4	1-Hexadecanol	
18460	000124-09-4	Hexamethylendiamin	SML = 2,4 mg/kg
18640	000822-06-0	Hexamethylendiisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
18670	000100-97-0	Hexamethylentetramin	
	000123-31-9	Hydrochinon	Siehe „1,4-Dihydroxybenzol“
18880	000099-96-7	p-Hydroxybenzoesäure	
19000	000115-11-7	Isobuten	
19510	011132-73-3	Lignocellulose	
19540	000110-16-7	Maleinsäure	SML(T) = 30 mg/kg
19960	000108-31-6	Maleinsäureanhydrid	SML(T) = 30 mg/kg (berechnet als Maleinsäure)
	000108-78-1	Melamin	Siehe „2,4,6-Triamino-1,3,5-tri- azin“
20020	000079-41-4	Methacrylsäure	
20110	000097-88-1	Butylmethacrylat	
20140	002998-18-7	sec-Butylmethacrylat	
20170	000585-07-9	tert-Butylmethacrylat	
20890	000097-63-2	Ethylmethacrylat	
21010	000097-86-9	iso-Butylmethacrylat	
21100	004655-34-9	iso-Propylmethacrylat	
21130	000080-62-6	Methylmethacrylat	
21340	002210-28-8	Propylmethacrylat	
21460	000760-93-0	Methacrylsäureanhydrid	
21490	000126-98-7	Methacrylnitril	SML = nicht nachweisbar (NG = 0,020 mg/kg, Analysetoleranz inbegriffen)
21550	000067-56-1	Methanol	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
22150	000691-37-2	4-Methyl-1-penten	
22420	003173-72-6	1,5-Naphtalendiisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
22450	009004-70-0	Nitrocellulose	
22480	000143-08-8	1-Nonanol	
22570	000112-96-9	Octadecylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
22600	000111-87-5	1-Octanol	
22660	000111-66-0	1-Octen	SML = 15 mg/kg
22780	000057-10-3	Palmitinsäure	
22840	000115-77-5	Pentaerythrit	
22870	000071-41-0	1-Pentanol	
22960	000108-95-2	Phenol	
23050	000108-45-2	1,3-Phenylendiamin	QM = 1 mg/kg in BG
	000075-44-5	Phosgen	Siehe „Carbonylchlorid“
23170	007664-38-2	Phosphorsäure	
		Phthalsäure	Siehe „Terephthalsäure“
23380	000085-44-9	Phthalsäureanhydrid	
23470	000080-56-8	alpha-Pinen	
23500	000127-91-3	beta-Pinen	
23590	025322-68-3	Polyethylenglykol	
23650	025322-69-4	Polypropylenglykol (Molgewicht über 400)	
23740	000057-55-6	1,2-Propandiol	
23800	000071-23-8	1-Propanol	
23830	000067-63-0	2-Propanol	
23860	000123-38-6	Propionaldehyd	
23890	000079-09-4	Propionsäure	
23950	000123-62-6	Propionsäureanhydrid	
23980	000115-07-1	Propylen	
24010	000075-56-9	Propylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG
	000120-80-9	Pyrocatechol	Siehe „1,2-Dihydroxybenzol“
24070	073138-82-6	Harzsäuren	
	000108-46-3	Resorcin	Siehe „1,3-Dihydroxybenzol“
24100	008050-09-7	Kolophonium	
24130	008050-09-7	Kolophoniumharz	
24160	008052-10-6	Tallölharz	
24190	009014-63-5	Baumharz	
24250	009006-04-6	Naturkautschuk	
24280	000111-20-6	Sebacinsäure	
24490	000050-70-4	Sorbit	
24520	008001-22-7	Sojaöl	
24550	000057-11-4	Stearinsäure	
24610	000100-42-5	Styrol	
24820	000110-15-6	Bernsteinsäure	
24880	000057-50-1	Saccharose	
24910	000100-21-0	Terephthalsäure	SML = 7,5 mg/kg
24970	000120-61-6	Dimethylterephthalat	
25090	000112-60-7	Tetraethylenglykol	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
25150	000109-99-9	Tetrahydrofuran	SML = 0,6 mg/kg
25180	000102-60-3	N,N,N',N'-Tetrakis(2-hydroxypropyl)ethylendiamin	
25210	000584-84-9	2,4-Toluoldiisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
25240	000091-08-7	2,6-Toluoldiisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
25270	026747-90-0	2,4-Toluoldiisocyanat, dimer	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)
25360		2,3-Epoxypropyltrialkyl(C5-C15)acetat	SML = 6 mg/kg
25420	000108-78-1	2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg
25510	000112-27-6	Triethylenglykol	
25600	000077-99-6	1,1,1-Trimethylolpropan	SML = 6 mg/kg
25960	000057-13-6	Harnstoff	
26050	000075-01-4	Vinylchlorid	Siehe Richtlinie 78/142/EWG des Rates
26110	000075-35-4	Vinylidenchlorid	QM = 5 mg/kg in BG oder SML = nicht nachweisbar (NG = 0,05 mg/kg)

ABSCHNITT B

VERZEICHNIS DER MONOMERE UND SONSTIGEN AUSGANGSSTOFFE, DIE IN ERWARTUNG EINER ENTSCHEIDUNG ÜBER DIE AUFNAHME IN ABSCHNITT A WEITERHIN VERWENDET WERDEN KÖNNEN

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen	
(1)	(2)	(3)	(4)	
	000542-02-9	Acetoguanamin	Siehe „2,4-Diamino-6-methyl-1,3,5-triazin“	
10180 10240	000556-08-1	<i>p</i> -(Acetylamino)benzoesäure		
		Ester von aliphatischen Dicarbonsäuren mit einwertigen aliphatischen Alkoholen		
10270		Ester von aliphatischen Dicarbonsäuren (C 3-C 12) mit ungesättigten Alkoholen (C 3-C 18)		
10300		Dicarbonsäuren, aliphatische, gesättigte (C 4-C 18)		
10330		Dicarbonsäuren, aliphatische, ungesättigte (C 4-C 12)		
10360		Ester von ungesättigten aliphatischen Dicarbonsäuren mit Polyethylenglykol		
10390		Ester von ungesättigten aliphatischen Dicarbonsäuren mit Polypropylenglykol		
10420		Vinylester aliphatischer Mono- und Dicarbonsäuren (C 2-C 20)		
10450		Ester von aliphatischen Monocarbonsäuren (C 3-C 12) mit ungesättigten Alkoholen (C 3-C 18)		
10480		Monocarbonsäuren aliphatische, gesättigte (C 2-C 24)		
10510		Monocarbonsäuren, aliphatische, ungesättigte (C 3-C 24)		
10540		Ester von ungesättigten aliphatischen Monocarbonsäuren (C 3-C 8) mit einwertigen gesättigten aliphatischen Alkoholen (C 2-C 12)		
10570		Ester von ungesättigten aliphatischen Monocarbonsäuren mit Polypropylenglykol		
10600		Säuren, geradkettige, mit geradzahlicher Kohlenstoffkette (C 8-C 22), und die Dimere und Trimere von ungesättigten Säuren		
10630		000079-06-1		Acrylamid
10660		015214-89-8		Acrylamidomethylpropansulfonsäure
10720		000999-55-3		Allylacrylat
10750		002495-35-4		Benzylacrylat
10870		002206-89-5		2-Chlorethylacrylat
10900		Cyclohexylaminoethylacrylat		
10930	003066-71-5	Cyclohexylacrylat		
10960	016868-13-6	Cyclopentylacrylat		
10990	002156-96-9	Decylacrylat		
11020	019485-03-1	1,3-Butandioldiacrylat		
11050	001070-70-8	1,4-Butandioldiacrylat		
11080	004074-88-8	Diethylenglycoldiacrylat		
11110	002274-11-5	Ethylenglycoldiacrylat		
11140	013048-33-4	1,6-Hexandioldiacrylat		

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
11170	026570-48-9	Polyethylenglycoldiacrylat	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy)
11200	002426-54-2	2-(Diethylamino)ethylacrylat	
11230	002439-35-2	2-(Dimethylamino)ethylacrylat	
11260	000106-90-1	2,3-Epoxypropylacrylat	
11290		Ester der Acrylsäure mit einwertigen gesättigten aliphatischen Alkoholen (C 1-C 21)	
11320		Ester der Acrylsäure mit einwertigen ungesättigten aliphatischen Alkoholen (C 4-C 18)	
11350		Ester der Acrylsäure mit mehrwertigen aliphatischen Alkoholen (C 2-C 21)	
11380		Ester der Acrylsäure mit Etheralkoholen	
11410		Ester der Acrylsäure mit Etherglykolen aus Mono- und/oder Diglykolen mit einwertigen aliphatischen Alkoholen (C 1-C 18)	
11440	044992-01-0	Trimethylethanolammoniumchlorid-acrylat	
11500	000103-11-7	2-Ethylhexylacrylat	
11530	000999-61-1	2-Hydroxypropylacrylat	
11560	005888-33-5	Isobornylacrylat	
11620	001330-61-6	iso-Decylacrylat	
11650	029590-42-9	iso-Octylacrylat	
11740	010095-13-3	1,3-Butandiolmonoacrylat	
11770	002478-10-6	1,4-Butandiolmonoacrylat	
11800	013533-05-6	Diethylenglycolmonoacrylat	
11860		Propylenglycolmonoacrylat	
11890	002499-59-4	n-Octylacrylat	
11920	005048-82-8	2-(Phenylamino)ethylacrylat	
11950	000937-41-7	Phenylacrylat	
12010	040074-09-7	2-Sulfoethylacrylat	
12040	039121-78-3	Sulfopropylacrylat	
12070	002177-18-6	Vinylacrylat	
12160	002998-04-1	Diallyladipat	
12190	000105-97-5	Didecyladipat	
12220	027178-16-1	Diisodecyladipat	
12250	000123-79-5	Diocyladipat	
12280	002035-75-8	Adipinsäureanhydrid	
12370		Alkohole, aliphatische, einwertige, gesättigte, primäre, sekundäre oder tertiäre (C 4-C 22)	
12400		Alkohole, aliphatische, einwertige, ungesättigte (bis C 18)	
12430		Alkohole, aliphatische, mehrwertige (bis C 18)	
12460		Alkohole, cycloaliphatische, ein- und/oder mehrwertige substituierte (bis C 18)	
12490		Aldehyde (C 4)	
12520		Alkadiene	
12550		n-Alkene (bis C 16)	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
12580		p-Alkyl(C 4-C 9) phenole	
12610	000107-18-6	Allylalkohol	
12640	000106-92-3	Allyl-2,3-epoxypropylether	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy)
12670	002855-13-2	1-Amino-3-aminomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan	
12700	000150-13-0	p-Aminobenzoesäure	
12730	000060-32-2	6-Aminocaprinsäure	
12760		omega-Aminocarbonsäuren, aliphatische, geradkettige (C 6-C 12)	
12790	000080-46-6	p-tert-Amylphenol	
12850	029602-44-6	Bis(2-hydroxyethyl)azelat	
12880	000123-98-8	Azelainsäuredichlorid	
12910	001732-10-1	Dimethylazelat	
12940	004080-88-0	Diphenylazelat	
12970	004196-95-6	Azelainsäureanhydrid	
13030	000539-48-0	1,4-Benzoldimethanamin	
	000528-44-9	1,2,4-Benzoltricarbonsäure	Siehe Trimellithsäure
13060	004422-95-1	1,3,5-Benzoltricarbonsäuretrichlorid	
	000091-76-9	Benzoguanamin	Siehe „2,4-Diamino-6-phenyl-1,3,5-triazin“
13120	000769-78-8	Vinylbenzoat	
13180	000498-66-8	Bicyclo[2.2.1]hept-2-en	
13210	001761-71-3	Bis(4-aminocyclohexyl)methan	
13240	003377-24-0	2,2-Bis(4-aminocyclohexyl)propan	
13300	038050-97-4	1,4-Bis(4',4''-dihydroxytriphenylmethyl)benzol	
13330		Bis(2-hydroxyethyl)-ether des Hydrochinons und seine Reaktionsprodukte mit Propylenoxid	
13360	001620-68-4	2,6-Bis(2-hydroxy-5-methylbenzyl)-4-methylphenol	
13420	000843-55-0	1,1-Bis(4-hydroxyphenyl)cyclohexan	
13450	000125-13-3	3,3-Bis(4-hydroxyphenyl)-2-indolinon	
13570	000141-07-1	1,3-Bis(methoxymethyl)harnstoff	
	000080-09-1	Bisphenol S	Siehe „4,4'-Dihydroxydiphenylsulfon“
13660	000584-03-2	1,2-Butandiol	
13720	000110-63-4	1,4-Butandiol	
13750	000513-85-9	2,3-Butandiol	
13780	002425-79-8	1,4-Butandiol-bis(2,3-epoxypropyl)-ether	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy)
13810	000505-65-7	1,4-Butandiolformal	
13930	006117-91-5	2-Buten-1-ol	
13960	001852-16-0	N-(Butoxymethyl)acrylamid	
13990	005153-77-5	N-(Butoxymethyl)methacrylamid	
14020	000098-54-4	4-tert-Butylphenol	
14050	000111-34-2	Butylvinylether	
14080	000926-02-3	tert-Butylvinylether	
14260	000502-44-3	Caprolacton	
14290		Caprolacton, substituiert	
14440	064147-40-6	Rizinusöl, dehydriertes	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
14470	008001-78-3 000115-28-6	Rizinusöl, hydriertes Chlorendinesäure	Siehe „Hexachlorethylentetrahydrophthalsäure“
14560	000126-99-8	2-Chlor-1,3-butadien	
14590	000615-67-8	Chlorhydrochinon	QM = 5 mg/kg in BG
14620	057981-99-4	Chlorhydrochinondiäacetat	
14650	000079-38-9	Chlortrifluorethylen	
14800	003724-65-0	Crotonsäure	
14830		Ester der Crotonsäure mit ein- und mehrwertigen Alkoholen	
14860		Cycloalkene	
14920	002842-38-8	2-(Cyclohexylamino)ethanol	
14980	001631-25-0	N-Cyclohexylmaleinimid	
15010	001131-60-8	p-Cyclohexylphenol	
15040	000542-92-7	1,3-Cyclopentadien	
15070	001647-16-1	1,9-Decadien	QM = 5 mg/kg in BG
15130	000872-05-9	1-Decen	
15160	000765-05-9	Decylvinylether	
15190		Diamine, aliphatische, geradkettige (C 2-C 12)	
15250	000110-60-1	1,4-Diaminobutan	
15280	000542-02-9	2,4-Diamino-6-methyl-1,3,5-triazin	
15310	000091-76-9	2,4-Diamino-6-phenyl-1,3,5-triazin	
15340	000109-76-2	1,3-Diaminopropan	
15370	003236-53-1	1,6-Diamino-2,2,4-trimethylhexan	
15400	003236-54-2	1,6-Diamino-2,4,4-trimethylhexan	
15430	003749-77-7	4,4'-Dicarboxydiphenoxybutan	
15460	003753-05-7	4,4'-Dicarboxydiphenoxyethan	
15490	002215-89-6	4,4'-Dicarboxydiphenyläther	
15520	004919-48-6	4,4'-Dicarboxydiphenylsulfid	
15550	002449-35-6	4,4'-Dicarboxydiphenylsulfon	
15580	001653-19-6	2,3-Dichlor-1,3-butadien	
15610	000080-07-9	4,4'-Dichlordiphenylsulfon	
15640	000156-59-2	cis-1,2-Dichlorethylen	
15670	000156-60-5	trans-1,2-Dichlorethylen	
15730	000077-73-6	Dicyclopentadien	
15790	000111-40-0	Diethylentriamin	
16030	001965-09-9	4,4'-Dihydroxydiphenylether	
16060	002664-63-3	4,4'-Dihydroxydiphenylsulfid	
16090	000080-09-1	4,4'-Dihydroxydiphenylsulfon	
16120	000110-97-4	Di-iso-propanolamin	
16180	005205-93-6	N-(Dimethylaminopropyl)methacrylamid	
16210	006864-37-5	3,3'-Dimethyl-4,4'-diaminodicyclohexylmethan	
16270	000526-75-0	2,3-Dimethylphenol	
16300	000105-67-9	2,4-Dimethylphenol	
16330	000095-87-4	2,5-Dimethylphenol	
16360	000576-26-1	2,6-Dimethylphenol	
16390	000126-30-7	2,2-Dimethyl-1,3-propandiol	
16420	000123-91-1	Dioxan	
16450	000646-06-0	1,3-Dioxolan	
16510	000138-86-3	Dipenten	
16540	000102-09-0	Diphenylcarbonat	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
16690	001321-74-0	Divinylbenzol	
16720	000826-62-0	Endomethylen-tetrahydrophthalsäure-anhydrid	
16810		Etheralkohole	
16840		Ether von N-Methylolacrylamid	
16870		Ether von N-Methylolmethacrylamid	
16900	013036-41-4	N-(Ethoxymethyl)acrylamid	
16930	000075-00-3	Ethylchlorid	
17050	000104-76-7	2-Ethyl-1-hexanol	
17080	000103-44-6	2-Ethylhexylvinylether	
17110	016219-75-3	5-Ethylidenbicyclo[2.2.1]hept-2-en	
17140	000109-92-2	Ethylvinylether	
17320	002807-54-7	Diallylfumarat	
17350	000105-75-9	Dibutylfumarat	
17380	000623-91-6	Diethylfumarat	
17410		Ester der Fumarsäure mit einwertigen gesättigten aliphatischen Alkoholen (C 1-C 18)	
17440		Ester von Fumarsäure mit einwertigen ungesättigten aliphatischen Alkoholen (C 3-C 18)	
17470		Ester der Fumarsäure mit mehrwertigen Alkoholen	
17500	000098-01-1	Furfural	
17560		Glucoside, erhalten aus Glucose und 1,3-Butandiol	
17590		Glucoside, erhalten aus Glucose und 1,4-Butandiol	
17620		Glucoside, erhalten aus Glucose und Diethylenglykol	
17650		Glucoside, erhalten aus Glucose und 2,2-Dimethyl-1,3-propandiol	
17680		Glucoside, erhalten aus Glucose und Ethylenglykol	
17710		Glucoside, erhalten aus Glucose und Glycerin	
17740		Glucoside, erhalten aus Glucose und 1,6-Hexandiol	
17770		Glucoside, erhalten aus Glucose und 1,2,6-Hexantriol	
17800		Glucoside, erhalten aus Glucose und Pentaerythrit	
17830		Glucoside, erhalten aus Glucose und Polyethylenglykol (Molgewicht über 200)	
17860		Glucoside, erhalten aus Glucose und Polyethylenglykol (Molgewicht über 400)	
17890		Glucoside, erhalten aus Glucose und Propandiol	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
17920		Glucoside, erhalten aus Glucose und Sorbit	
17950		Glucoside, erhalten aus Glucose und Saccharose	
17980		Glucoside, erhalten aus Glucose und 1,1,1-Trimethylolpropan	
18040	029733-18-4	Diisodecylglutarat	
18070	000108-55-4	Glutarsäureanhydrid	
18130	004371-64-6	1,1-Heptadecandicarbonsäure	
18160	025339-56-4	Hepten	
18190	000592-76-7	1-Hepten	
18220	068564-88-5	N-Heptylaminoundecansäure	
18250	000115-28-6	Hexachlendomethylen-tetrahydrophthalsäure	QM = 5 mg/kg in BG
18280	000115-27-5	Hexachlendomethylen-tetrahydrophthalsäureanhydrid	
18340	000822-28-6	Hexadecylvinylether	
18370	000592-45-0	1,4-Hexadien	
18400	000592-42-7	1,5-Hexadien	
18430	000116-15-4	Hexafluorpropylen	
18490	015511-81-6	Hexamethylendiaminadipat	
18520	038775-37-0	Hexamethylendiaminazelat	
18550		Hexamethylendiamindodecandicarboxylat	
18580		Hexamethylendiaminheptadecandicarboxylat	
18610	006422-99-7	Hexamethylendiaminsebacat	
18700	000629-11-8	1,6-Hexandiol	
18730	002935-44-6	2,5-Hexandiol	
18760	000106-69-4	1,2,6-Hexantriol	
18790	025264-93-1	Hexen	
18820	000592-41-6	1-Hexen	
18850	000107-41-5	Hexylenglykol	
18910	000288-32-4	Imidazol	
18940	000095-13-6	Inden	
18970	000078-83-1	Isobutanol	
19030	016669-59-3	N-(Isobutoxymethyl)acrylamid	
19060	000109-53-5	Isobutylvinylether	
19090	000078-84-2	Isobutyraldehyd	
19120	025339-17-7	iso-Decanol	
19140	026952-21-6	Isooctanol	
19150	000121-91-5	Isophthalsäure	
19180	000099-63-8	Isophthalsäuredichlorid	
19210	001459-93-4	Dimethylisophthalat	
19240	000744-45-6	Diphenylisophthalat	
	000078-79-5	Isopren	Siehe „2-Methyl-1,3-butadien“
19270	000097-65-4	Itaconsäure	
19300	002155-60-4	Dibutylitaconat	
19330	007748-43-8	Bis(2,3-epoxypropyl)itaconat	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy)
19360		Mono(2,3-epoxypropyl)itaconat	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy)

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
19390		Ester der Itaconsäure mit einwertigen gesättigten aliphatischen Alkoholen (C 1-C 18)	
19420		Ester der Itaconsäure mit mehrwertigen Alkoholen	
19450		Lactame von geradkettigen aliphatischen omega-Aminocarbonsäuren (C 7-C 12)	
19480	002146-71-6	Vinyllaurat	
19570	000999-21-3	Diallylmaleinat	
19600	000105-76-0	Dibutylmaleinat	
19630	071550-61-3	1,2-Propandioldimaleinat	
19660	000141-05-9	Diethylmaleinat	
19690	014234-82-3	Di-iso-butylmaleinat	
19720	001330-76-3	Di-iso-octylmaleinat	
19750	000624-48-6	Dimethylmaleinat	
19780	002915-53-9	Diocetylmaleinat	
19810		Ester der Maleinsäure mit aliphatischen gesättigten Alkoholen (C 1-C 18)	
19840		Ester der Maleinsäure mit mehrwertigen Alkoholen	
19870		1,3-Butandioldimaleinat	
19900	002424-58-0	Monoallylmaleinat	
19930		Monoester der Maleinsäure mit einwertigen ungesättigten aliphatischen Alkoholen (C 3-C 18)	
19990	000079-39-0	Methacrylamid	
20050	000096-05-9	Allylmethacrylat	
20080	002495-37-6	Benzylmethacrylat	
20200	001888-94-4	2-Chlorethylmethacrylat	
20230		Cyclohexylaminoethylmethacrylat	
20260	000101-43-9	Cyclohexylmethacrylat	
20290	016868-14-7	Cyclopentylmethacrylat	
20320	003179-47-3	Decylmethacrylat	
20350		(Di-tert-butylamino)ethylmethacrylat	
20380	001189-08-8	1,3-Butandioldimethacrylat	
20410	002082-81-7	1,4-Butandioldimethacrylat	
20440	000097-90-5	Ethylenglykoldimethacrylat	
20470	025852-47-5	Polyethylenglykoldimethacrylat	
20500	000105-16-8	2-(Diethylamino)ethylmethacrylat	
20530	002867-47-2	2-(Dimethylamino)ethylmethacrylat	
20560	000142-90-5	Dodecylmethacrylat	
20590	000106-91-2	2,3-Epoxypropylmethacrylat	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy)
20620		Ester der Methacrylsäure mit einwertigen gesättigten aliphatischen Alkoholen (C 1-C 21)	
20650		Ester der Methacrylsäure mit einwertigen ungesättigten aliphatischen Alkoholen (C 4-C 18)	
20680		Ester der Methacrylsäure mit mehrwertigen Alkoholen (C 2-C 21)	
20710		Ester der Methacrylsäure mit Etheralkoholen	
20740	039670-09-2	Ethoxytriethylenglycolmethacrylat	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
20770		Ester der Methacrylsäure mit Etherglykolen aus Mono- und/oder Diglykolen mit einwertigen aliphatischen Alkoholen (C 1-C 18)	
20800	024493-59-2	Metoxytriethylenglykolphmethacrylat	
20830		1,2-Propandiolmethacrylat	
20860		Trimethylethanolammoniumchlorid-methacrylat	
20920	000688-84-6	2-Ethylhexylmethacrylat	
20950	000923-26-2	2-Hydroxypropylmethacrylat	
20980	007534-94-3	Isobornylmethacrylat	
21040	029964-84-9	iso-Decylmethacrylat	
21070	028675-80-1	iso-Octylmethacrylat	
21160		1,3-Butandiolmonomethacrylat	
21190	000868-77-9	Ethylenglycolmonomethacrylat	
21220	032360-05-7	Octadecylmethacrylat	
21250	002157-01-9	n-Octylmethacrylat	
21280	002177-70-0	Phenylmethacrylat	
21310	003683-12-3	Phenylethylmethacrylat	
21370	010595-80-9	2-Sulfoethylmethacrylat	
21400	054276-35-6	Sulfopropylmethacrylat	
21430	004245-37-8	Vinylmethacrylat	
21520	001561-92-8	Natriummethylsulfonat	QM = 5 mg/kg in BG
21580	003644-11-9	N-(Methoxymethyl)acrylamid	
21610	003644-12-0	N-(Methoxymethyl)methacrylamid	
21640	000078-79-5	2-Methyl-1,3-butadien	
21670	000563-46-2	2-Methyl-1-buten	
21700	000513-35-9	2-Methyl-2-buten	
21730	000563-45-1	3-Methyl-1-buten	
21760	000694-91-7	5-Methylenbicyclo[2.2.1]hept-2-en	
21790	000110-26-9	Methylenbisacrylamid	
21820	013093-19-1	Methylenbiscaprolactam	
	000505-65-7	1,4-(Methylenedioxy)butan	Siehe „1,4-Butandiolformal“
21850	000095-71-6	Methylhydrochinon	
21880	000717-27-1	Methylhydrochinondiacetat	
21910	000814-78-8	Methylisopropenylketon	
21940	000924-42-5	N-Methylolacrylamid	
21970	000923-02-4	N-Methylolmethacrylamid	
22000	001118-58-7	2-Methyl-1,3-pentadien	
22030	001115-08-8	3-Methyl-1,4-pentadien	
22060	000926-56-7	4-Methyl-1,3-pentadien	
22090	000763-29-1	2-Methyl-1-penten	
22120	000760-20-3	3-Methyl-1-penten	
22180	004461-48-7	4-Methyl-2-penten	
22210	000098-83-9	alpha-Methylstyrol	
22240	000622-97-9	p-Methylstyrol	
22270	000107-25-5	Methylvinylether	
22300	000078-94-4	Methylvinylketon	QM = 5 mg/kg in BG
22330	001822-74-8	Methylvinylthioether	
22360	001141-38-4	2,6-Naphthalendicarbonsäure	
	000126-30-7	Neopentylglykol	Siehe „2,2-Dimethyl-1,3-propan-diol“
22510	027215-95-8	Nonen	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
22540	000104-40-5	4-Nonylphenol	Siehe „Bicyclo[2.2.1]hept-2-en“
	000498-66-8	Norbornen	
22580	000930-02-9	Octadecylvinylether	
22630	025377-83-7	Octen (mit Ausnahme von 1-Octen)	
22690	001806-26-4	4-Octylphenol	
22720	000140-66-9	4-tert-Octylphenol	
22750	000929-62-4	Octylvinylether	
22810	000504-60-9	1,3-Pentadien	
22900	000109-67-1	1-Penten	
22930		Perfluoroalkyl(C 1-C 3)vinylether	
22990		Phenole, ein- und zweiwertige, alkoxylierte oder hydrierte	
23020	028994-41-4	alpha-Phenyl-o-kresol	
23080	001079-21-6	Phenylhydrochinon	
23110	058244-28-3	Phenylhydrochinondiacetat	
23140	000092-69-3	4-Phenylphenol	Siehe „Iso- oder o-Phthalsäure“
		Phthalsäuren	
23200	000088-99-3	o-Phthalsäure	
23230	000131-17-9	Diallylphthalat	
23260	000088-95-9	o-Phthalsäuredichlorid	
23290		Phthalsäuren, halogenierte Derivate	
23320		Phthalsäuren, hydrierte	
23350		Phthalsäuren, hydriert, sbstituiert, endosubstituiert, und deren Halogenderivate	
23410		Phthalsäureanhydrid, hydrierte	
23440	000111-16-0	Pimelinsäure	
23530	025190-06-1	Poly(1,4-butylenglykol) (Molgewicht über 1 000)	
23560		Polyether auf Basis Ethylenoxid, Propylenoxid und/oder Tetrahydrofuran, mit freien Hydroxylgruppen	
23620		Alkohole, mehrwertige, hergestellt aus Phenolen und Bisphenolen, hydriert und/oder kondensiert mit Epoxialkanen und/oder Arylepoxyalkanen, gegebenenfalls halogeniert, alkoxyliert, aryloxyliert	
23680	009002-89-5	Polyvinylalkohole	
23710	063148-65-2	Polyvinylbutyrale	
23770	000504-63-2	1,3-Propandiol	
23920	000105-38-4	Vinylpropionat	
24040	000764-47-6	Propylvinylether	
24220	009006-03-5	Chlorkautschuk	
24310	000111-19-3	Sebacinsäuredichlorid	
24340	002432-89-5	Didecylsebacat	
24370	000106-79-6	Dimethylsebacat	
24400	002918-18-5	Diphenylsebacat	
24430	002561-88-8	Sebacinsäureanhydrid	
24640	002561-88-8	Styrol, substituiert mit Alkylgruppen (alpha)	
24670	002561-88-8	Styrol, substituiert im Benzolring	
24700	002561-88-8	Styrol, substituiert mit Halogenen (alpha oder beta)	
24730	002561-88-8	Styrol, substituiert in der Vinylgruppe	

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
(1)	(2)	(3)	(4)
24760	026914-43-2	Styrolsulfonsäure	
24790	000505-48-6	Korksäure	
24850	000108-30-5	Bernsteinsäureanhydrid	
24940	000100-20-9	Terephthalsäuredichlorid	
25000	001539-04-4	Diphenylterephthalat	
25030	016646-44-9	Tetra(allyloxy)ethan	
25060	000632-58-6	Tetrachlorphthalsäure	
25120	000116-14-3	Tetrafluorethylen	
25300	000088-19-7	<i>o</i> -Toluolsulfonamid	
25330	000070-55-3	<i>p</i> -Toluolsulfonamid	
25390	000101-37-1	Triallylcyanurat	
25450	026896-48-0	Tricyclodecandimethanol	
25480	000102-71-6	Triethanolamin	
25540	000528-44-9	Trimellithsäure	QM(T) = 5 mg/kg in BG
25550	000552-30-7	Trimellithsäureanhydrid	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Trimellithsäure)
25570	000067-48-1	Trimethylethanolammoniumchlorid	
25630	037275-47-1	1,1,1-Trimethylolpropandiacrylat	
25660	019727-16-3	1,1,1-Trimethylolpropandimethacrylat	
25690		1,1,1-Trimethylolpropanmaleinat	
25720	007024-08-0	1,1,1-Trimethylolpropanmonoacrylat	
25750	007024-09-1	1,1,1-Trimethylolpropanmonomethacrylat	
25780	025723-16-4	1,1,1-Trimethylolpropan, propoxyliert	
25810	015625-89-5	1,1,1-Trimethylolpropantriacylat	
25840	003290-92-4	1,1,1-Trimethylolpropantrimethacrylat	
25870	000107-39-1	2,4,4-Trimethyl-1-penten	
25900	000110-88-3	Trioxan	
	000102-71-6	Tris(2-hydroxyethyl)amin	Siehe „Triethanolamin“
25930	001067-53-4	Tris(2-methoxyethoxy)vinylsilan	QM = 5 mg/kg in BG
25990	000689-97-4	Vinylacetylen	QM = 5 mg/kg in BG
26020	001484-13-5	N-Vinylcarbazol	QM = 5 mg/kg in BG
26080		Vinylether aus einwertigen aliphatischen gesättigten Alkoholen (C 2-C 18)	
26140	000075-38-7	Vinylidenfluorid	
26170	003195-78-6	N-Vinyl-N-methylacetamid	QM = 5 mg/kg in BG
26200	002867-48-3	N-Vinyl-N-methylformamid	
26230	000088-12-0	Vinylpyrrolidon	
26260	001184-84-5	Vinylsulfonsäure	
26290	025013-15-4	Vinyltoluol	
	000622-97-9	<i>p</i> -Vinyltoluol	Siehe „ <i>p</i> -Methylstyrol“
26320	002768-02-7	Trimethoxyvinylsilan	QM = 5 mg/kg in BG
	000105-67-9	<i>m</i> -Xylenol	Siehe „2,4-Dimethylphenol“
	000526-75-0	<i>o</i> -Xylenol	Siehe „2,3-Dimethylphenol“
	000095-87-4	<i>p</i> -Xylenol	Siehe „2,5-Dimethylphenol“

**Berichtigung der Verordnung (EWG) Nr. 3534/90 der Kommission vom 6. Dezember 1990
zur Festsetzung der Produktionserstattungen für Getreide und Reis**

(Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 343 vom 7. Dezember 1990)

Seite 37, Artikel 2 erhält folgende Fassung:

„Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tag ihrer Veröffentlichung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* in Kraft.

Auf Antrag des Marktbeteiligten gilt sie ab 1. Dezember 1990.“

**Berichtigung der Verordnung (EWG) Nr. 3566/90 der Kommission vom 6. Dezember 1990
zur Auflistung der Verarbeitungserzeugnisse aus Obst und Gemüse, bei denen die Ertei-
lung von Einfuhrlicenzen besonderen Bedingungen unterliegt**

(Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 347 vom 12. Dezember 1990)

Im Inhalt und auf Seite 17 im Titel:

anstatt: „vom 6. Dezember 1990“,

muß es heißen: „vom 12. Dezember 1990“;

Seite 19, Datum der Unterschrift:

anstatt: „Brüssel, den 6. Dezember 1990“,

muß es heißen: „Brüssel, den 12. Dezember 1990“.
